MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

193 (17.4.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322614

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 2569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 193. — Mannheim, Samstag, 17. April 1915. — (Abendblatt.)

Erhöhte Kampftätigkeit an der ganzen Front im Westen.

Ein deutscher Flieger über Greenwich.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. April. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern brachten auch die Engländer östlich Ypern Granaten und Bomben mit erstickend wirkender Gasentwicklung zur Anwendung.

Am Südhang der Lorettohöhe nordwestlich von Arras ging uns ein kleiner Stützpunkt von 60 Meter Breite und 50 Meter Tiefe verloren.

In der Champagne nordwestlich Perthes wurde nach umfangreicher Sprengung eine französische Befestigungsgruppe im Sturm genommen. Ein heute früh angesetzter feindlicher Gegenangriff mißglückte.

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Flirey griffen die Franzosen mehrfach an. Mit schweren Verlusten wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Bei einem Erkundigungsvorstoß nahmen unsere Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Urbeis (Vogesen), die, für uns ungünstig gelegen, unter Mitnahme gefangen genommener Alpenjäger morgens wieder geräumt wurde.

Ein französisches Luftschiff erschien heute Nacht über Straßburg und warf mehrere Bomben ab. Der Sachschaden, der hauptsächlich Fensterscheiben betraf, ist unbedeutend. Einige Zivilpersonen wurden leicht verletzt.

Einer unserer Flieger, der vorgestern Calais mit Bomben belegte, bewarf gestern Greenwich bei London.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage blieb auch gestern unverändert.

Oberste Heeresleitung.

*

Greenwich, der Sitz der berühmten englischen Nationalsternwarte, liegt am südlichen Ufer der Themse unterhalb Londons (9,6 Kilometer von London-Bridge) mit dem die Stadt auf der Westseite vollständig verwachsen ist.

Die Kriegslage im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 16. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von heute Mittag: Es fanden keine neue Aktionen auf der Front seit dem gestrigen Abendbericht statt. Gestern nachmittag fiel nördlich von Ypern gegenüber eines englischen Lagers ein deutsches Flugzeug, welches von uns heruntergeschossen war, hinter den deutschen Schützengräben nieder.

Die feindlichen Fliegerangriffe.

Straßburg, 17. April. (WTB. Nichtamtlich.) Ein feindlicher Flieger warf gestern Nacht 1 Uhr 30 Minuten etwa 12 Bomben auf Straßburg und verschwand im Lichte der Scheinwerfer in nördlicher Richtung. Zwei Personen wurden leicht verletzt, sonst wurde bislang kein Materialschaden angerichtet.

Freiburg i. Br., 16. April. Das Stadttheater blieb gestern Abend aus Rücksicht auf das Unglück, von dem die Stadt durch den gestrigen Fliegerangriff betroffen wurde geschlossen.

*

Hazebrouk, 17 April. (WTB. Nichtamtlich.) „Agence Havas" meldet, daß der Fliegerleutnant Garros gestern nach mehrmaliger Verfolgung eine Taube östlich von Messines zwischen Armentieres und Ypern herunterholte.

Die Abrechnung mit England.

Unsere Unterseeboote.

Im „Standard" vom 7. April werden Vorschläge zur Abwehr der deutschen Unterseeboote in zwei Zuschriften erörtert. In dem ersten Briefe schlägt der Schreiber vor, die klügsten Köpfe, die es in England gibt, sollten sich dauernd damit beschäftigen, ein Mittel zu finden, das mit der Unterseebootspest aufräumen kann. Einige der besten Männer sollten sich zusammentun, sich mit dem Problem zu beschäftigen, wofür sich doch eine Lösung finden lassen sollte. Alle finanziellen Mittel sollte man ihnen zur Verfügung stellen. Es bezahlt sich, Millionen auszugeben, um das Meer von diesen Ungeheuern zu befreien und zu verhüten, daß noch weitere ihre Tätigkeit ausüben können.

Der andere Einsender schreibt: Die drastischsten Mittel sollten angewandt werden. Man sollte bekannt machen, daß nach einem festgesetzten Zeitpunkte alle die englischen Häfen verlassenden englischen Schiffe eine Anzahl deutscher Gefangenen an Bord haben werden, so daß im Falle einer Torpedierung diese ebenfalls Gefahr laufen, mit dem Schiff unterzugehen. Sonst sollte jedes Schiff von Kriegsschiffen begleitet sein. Falls nicht etwas getan wird, werden noch zahllose Menschenleben, Schiffe und Ladungen verloren gehen.

Diese Vorschläge hilfloser Verzweiflung und wilder Wut beweisen wieder aufs deutlichste, wie sehr unsere Unterseeboote den Engländern zusetzen.

Die Zerstörung der „Dresden"

Diplomaten könnten die Sache später schlichten. Dieses Wort, so sagt die „Newyorker Staatszeitung" vom 13. 3., mit dem der britische Geschwaderchef den heimtückischen Ueberfall gegen den deutschen Kreuzer „Dresden" im neutralen Gewässer vor der chilenischen Insel Juan Fernandez begründet hat, wird auch in die Geschichte übergehen als Beleg der grenzenlosen Willkür britischer Kriegsführung. Dem Briten war der Befehl gegeben worden, den deutschen Kreuzer zu zerstören, „wo immer er gefunden werden sollte."

Das ist das Wiederaufleben der alten britischen Seepraxis: „sink! burn! destroy!" Was auch immer die Geltung ist und das Völkerrecht besagt, der Feind soll ohne jede Rücksicht auf Recht und Gesetz vernichtet werden.

Die Engländer sollen sich in acht nehmen. Solche Praxis wird sich in diesem Kriege, welcher sich sein eigenes Recht schafft, gegen sie selbst wenden. England aber sollte endlich aufhören, den Namen der Humanität immer im Munde zu führen. Die britische Heuchelei wirkt noch abstoßender als die Willkür.

London, 17. April. (WTB. Nichtamtlich.) Zwischen der Regierung von Chile und der britischen Regierung fand ein Notenaustausch statt, wegen der Versenkung des deutschen Kreuzers „Dresden" in chilenischen Territorialgewässern. Die chilenische Regierung erhob energischen Einspruch gegen die Verletzung ihrer Souveränitätsrechte. Sir Eduard Grey bot namens der britischen Regierung für das unqualifizierte Vorgehen des Kapitäns der Glasgow weitgehendste Entschädigung.

Aufruhrmeldungen aus Indien.

„Tanin" veröffentlicht nach den „Neuen Zürcher Nachrichten" vom 12. 4. eine Blütenlese aus indischen Blättern, die besonders in Südindien eine weitverbreitete Aufstandsbewegung enthüllt. In ganz Indien herrscht täglich wachsende Unsicherheit. Große Banden durchziehen das Land und plündern und rauben. Die Obrigkeit ist machtlos. Vorgänge dieser Art werden aus Hoghli bei Kalkutta und aus Dandibur gemeldet, ebenso aus Barisol und Firisbur bei Lahore.

In Barisal waren 2 anarchistische Gesellschaften namens „Wakka" und „Antchillag" mit vielen Bombenanschlägen am Werk. Die Untersuchung stellte fest, daß ein Aufstand von in China lebenden Indiern vorbereitet worden war. Dort wurden die Waffen beschafft. Durch Aufhetzung der eingeborenen Truppen sollte der Stein ins Rollen gebracht werden. Die Führer sammelten zahlreichen Anhang in Madras und verteilten ihn über das ganze Land. Da die Engländer vom geplanten Raub der Regierungsgelder in Mogan Kenntnis erhielten, mußten die Verschwörer vorzeitig losschlagen. Viele Führer fielen darauf in englische Hand. Bei Alighar wurden die Eisenbahngleise 500 Meter weit zerstört. Ein Zug entgleiste. In Delhi wurde die Festung durch Bomben beschädigt. Vorgänge dieser Art werden aus vielen Gegenden gemeldet.

London, 17. April. (WTB. Nichtamtlich). Die „Times" meldet aus Toronto vom 14. April: Im Hinduviertel von Vancouver fand eine Dynamitexplosion statt. Ein Inder wurde getötet und einer verletzt. Eine große Anzahl Häuser wurde überschüttet und alle Fensterscheiben in der Umgebung zertrümmert. Die indische Bewohnerschaft von Bella Singh Sikhe ist in große Schrecken gesetzt worden, da ihr angedroht wurde, daß sie umgebracht werde.

Englischer Flaggen- und Namensmißbrauch.

⊡ Berlin, 17. April. (Von u. Berl. Bur.) Wie jetzt bekannt wird, ist der englische Dampfer, der unter Flaggen- und Namensmißbrauch des schwedischen Dampfers Hemland fährt, ein früher unter dem Namen „Durham" fahrendes Schiff. Die Gefahr der Verwechselung für die wirkliche schwedische „Hemland" ist umso größer und die englische Handlungsweise nach Auffassung schwedischer Reederkreise umso verabscheuungswerter, als die Engländer mit der „Durham" bewußt ein Schiff von gleicher Größe wie die echte „Hemland" zu dem Betrug gewählt haben.

London, 17. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Admiralität gibt bekannt: In der Woche, welche am 14. April endete, kamen eingefahren: 1432 Ueberseeschiffe, 2 britische Schiffe von zusammen 6586 Tonnen wurden von Unterseebooten versenkt. Seit dem 18. Februar wurden 36 Schiffe und 6 Fischerkreuzer versenkt oder beschlagnahmt.

London, 17. April. (WTB. Nichtamtlich). Die Hafenbehörden geben bekannt, daß ab 1. Mai die Hafengebühren für Ein- und Ausfuhr um 20 bis 25 Proz. erhöht werden.

London, 17. April. (WTB. Nichtamtlich). Drei gekaperte deutsche Schiffe wurden gestern versteigert: Das Segelschiff „Odessa" erzielte 8700 Pfd., die Bark „Ulrich" 10 650 Pfund und die Bark „Vonage" 14 550 Pfund.

Die amerikanischen Waffenlieferungen an den Dreiverband.

Zur Frage der amerikanischen Kriegslieferungen wird der „Kreuzzeitung" von einem Kenner amerikanischer Verhältnisse geschrieben:

Sehr bezeichnend ist, was nach Meldungen amerikanischer Blätter Einkäufer aus den feindlichen Ländern darüber gesagt haben, ohne Amerikas Kriegslieferungen hätten sie den Krieg Ende 1914 abbrechen müssen. England habe genügend Munition und Waffen nur für seine ursprüngliche kleine Armee gehabt, und seine südlichen Nachbarn hätten mit echt französischer Sorglosigkeit gar nicht daran gedacht, was sie im Falle eines großen Krieges alles benötigten. Bei den Russen sei durch die bekannte Unordnung, Korruption und Bestechungspraxis auch alles im Argen gewesen, so daß, wenn Amerika nicht durch seine Kriegslieferungen für alles gesorgt hätte, der ganze Dreiverband nach fünfmonatiger Kriegführung auf dem Trockenen gesessen hätte. Das sagen feindliche Offiziere.

*

Von einem Leser wird uns folgender Ausschnitt aus einer amerikanischen Zeitung zur Verfügung gestellt, der zeigt, daß es drüben auch noch weiße Raben gibt:

Electro Steel Company lehnt Lieferung von Kriegsmaterial ab.

Pittsburg (Pa.), 16. Febr. Aus humanitären Gründen hat die hiesige Electro Steel Company, eine der bedeutendsten hiesigen Stahlgesellschaften, die Aufforderung der Pittsburgh Foreign Trade Commission abgelehnt, eine Offerte auf den Kontrakt bezüglich Lieferung eines Teils von 1 000 000 Projektilen im Werte von $ 4 000 000, welche von

(Großbritannien verlangt werden, einzureichen. Auf die von der Kommission ausgesandte gedruckte Aufforderung, hatte die Gesellschaft den folgenden Vermerk gesetzt: „Aus humanitären Gründen sieht die unterzeichnete Gesellschaft sich genötigt, die Erwägung des Kontrakts abzulehnen.“ Der Teil des Kontrakts, dessen Uebernahme der Gesellschaft angeboten worden war, hat einen Wert von ungefähr $ 450 000.

Charles C. Bryson, der Präsident und Betriebsleiter der Gesellschaft, erklärte später: „Unsere Gesellschaft lehnt die Erwägung des Kontrakts ab, weil unseres Erachtens die kriegführenden Nationen ermutigt werden sollten, solange sie imstande sind, Vorräte dieser Art anzukaufen, wird der Krieg fortdauern. Wir bemühen uns um Geschäfte, aber wir lassen uns nicht darauf ein, einem der kriegführenden Länder Munition zu liefern. Wir nehmen weder für die eine, noch die andere Nation Partei, aber wir wollen kein Geld an Werkzeugen verdienen, welche benutzt werden, um Menschen abzuschlachten, und wir meinen, andere Gesellschaften täten wohl, die Sache von demselben Standpunkt zu betrachten.

Der Kampf um die Dardanellen

Berlin, 17. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird der B. Z. gemeldet: Das beim Angriff auf die Dardanellen am 15. April beschädigte englische Schiff gehört der Triumphklasse an, hat eine Wasserverdrängung von 12000 Tonnen und wurde 1903 gebaut. Es war mit 4×25 Ztm.-Geschützen und 14×19 Ztm.-Geschützen bestückt. Die türkischen Geschosse verursachten an Bord des Schiffes eine Explosion, deren Wirkung bisher nicht genau festgestellt werden konnte. Es wurde jedoch beobachtet, daß das Schiff von zahlreichen Torpedobooten umgeben, langsam gegen Tenedos fuhr.

Die Balkanstaaten.

Die Türkei und Bulgarien.

m. Köln, 17. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Sofia: Wie aus Konstantinopel berichtet wird, empfindet man es dort als großen Uebelstand, daß seit geraumer Zeit die Beförderung von Waren nach der Türkei aus Bulgarien spärlicher wird. Es ist sogar von allen bulgarischen Eisenbahndirektionen der Orientalischen Bahn mitgeteilt worden, daß der Wagenverkehr möglicherweise ganz eingestellt werden könne, vielleicht auf die Dauer von 2 Monaten. Es ist begreiflich, daß diese Nachricht in Konstantinopel befremdet erregt und als Handlung in feindlichem Interesse gedeutet wird. Leitende türkische Stellen wünschen dringend die Beseitigung der bulgarischen Stockung, was bei gutem Willen nicht unmöglich ist.

Der serbisch-bulgarische Zwischenfall.

m. Köln, 17. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Sofia: Die serbische Regierung hat wegen des Zwischenfalles von Valandowo an der bulgarischen Grenze eine Untersuchung angeordnet, deren Ergebnis das serbische Pressebureau veröffentlichte. Heute gibt die bulgarische Regierung amtlich bekannt, daß das Ergebnis der serbischen Untersuchung nicht der Wahrheit entspricht. Sowohl die Namen der Bandenführer, wie die Schriftstücke sind erdichtet.

Der Krieg in den Kolonien.

Aus Marokko.

Aus Casablanca erfährt die „Köln. Ztg.“, daß die neue Ernte in der Umgegend von Saffi, Mazagan und Marrakesch durch Heuschrecken vollständig vernichtet worden ist. Ohne Zweifel wird das auch von großem Einfluß auf die Unruhen sein, da erfahrungsgemäß bei Mißernten die Aufständischen mehr Zulauf als in guten Jahren. Aus Tanger wird mitgeteilt, daß dort eine wahre Panik infolge des Verschwindens von Abd el Malek herrscht. Abd el Malek ist ein Sohn des Mulai Abd el Kader, der als Führer der Aufständischen den Franzosen in Algier von 1832 bis 1847 Schwierigkeiten gemacht hat. Man nimmt in Tanger an, daß Abd el Malek, der übrigens ein Mann von ganz bedeutendem Einfluß ist, zu Raisuli geflohen ist, um mit diesem zusammen gegen die Franzosen zu ziehen. Ueber die Verurteilung der Deutschen Carl Ficke, Rehekorn und Gründler erfährt man jetzt, daß sie erfolgte auf Grund von Briefen, die aus der Zeit der Agadirkrise stammen und worin u. a. Carl Ficke an Gründler schrieb, daß jetzt für Deutschland der günstige Moment gekommen sei, Marokko zu besetzen. Wenn diese Nachricht wahr ist, so bestätigt sie, daß es sich bei der Verurteilung der Deutschen um einen unerhörten, schändlichen Justizmord handelt. Zur Zeit der Agadirkrise, im Jahre 1911, war Marokko keineswegs ein französisches Land, und Herr Ficke hatte das gute Recht, für eine Besetzung des Landes durch Deutschland einzutreten. Uebrigens ist das kriegsgerichtliche Verfahren gegen die Deutschen Paul Mohn und Janyn eingestellt worden; beide wurden von Casablanca nach Sebdou in Südalgerien zurückgebracht.

Die ukrainische Bewegung.

Die politischen Parteien in der Ukraine.

Die Bildung politischer Parteien in der russischen Ukraine, wie in Rußland überhaupt, beginnt erst einige Jahre vor der Revolution. Die erste politische Partei, die später eine große Popularität in der Ukraine erworben hatte, war die sogenannte R. U. P., die revolutionäre ukrainische Partei. Diese Partei, deren Ziel die Niederwerfung des Absolutismus und die Autonomie der Ukraine war, hat 1902 eine große Bauernbewegung in den Gouvernements Poltowa und Charkow vorbereitet und durchgeführt, die zum Vorspiel der russischen Revolution wurde. Diese Partei hat sich später gespalten: aus ihrem Schoße entstanden R. U. P., die nationale ukrainische Partei, die als Ideal die Unabhängigkeit der Ukraine hat, und die Ukrainische Sozialdemokratische Partei, deren Aufgabe die Organisierung der städtischen Arbeiterschaft ist. Diese Partei mußte einen schwierigen Kampf mit dem südrussischen Verband der russischen Sozialdemokratie (sogen. „Spilka“) führen, die zur Bekämpfung einer selbständigen sozialistischen Bewegung unter der ukrainischen Arbeiterschaft gegründet wurde. Die einflußreichsten Organisationen nach der Revolution waren die Ukrainische Demokratische und die Ukrainische Radikale Partei, die sich später vereinigten. Unter dem Einflusse dieser Parteien stand fast das ganze öffentliche Leben der russischen Ukraine: die Presse, kulturellen und wirtschaftlichen Organisationen, die Vertretung des ukrainischen Volkes in den ersten zwei Dumas usw. Die politische Autonomie des Landes war der Hauptpunkt des Programms der Radikaldemokraten, die meistenteils aus der nationalen Intelligenz und den vermögenden Klassen in der Ukraine sich zusammensetzten. In den letzten Jahren entstanden verschiedene extrennationale Gruppen: Föderalisten, Separatisten, die mit der Losung „Los von Rußland!“ auf der politischen Arena aufgetreten sind und die den offenbar herannahenden Krieg zur Verwirklichung ihrer Ideale auszunützen sich vorbereiteten.

Die österreich-freundliche Bewegung in der Ukraine.

Die „Nowoje Wremja“ bringt einen Artikel über die Ukrainer, die bisher „von der Errichtung eines ukrainischen Staates unter dem Protektorat Österreich-Ungarns träumen.“ Die „N. W.“ meint, daß die ukrainische Bewegung zwar „keine große Bedeutung“ hat, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die vielen revolutionären Flugschriften, die in der Ukraine von Hand zu Hand gehen, leicht das ukrainische Volk gegen die Russen verhetzen könnten. Es sei Pflicht der Regierung, diese staatsfeindliche Bewegung auszurotten. Vor Jahren hätte man diese Bewegung durch die Verhaftung einiger Agitatoren vernichten können. Heute müßte man schon einige Hundert Verhaftungen vornehmen. Jeder, der diesen hochverräterischen Bestrebungen Vorschub leistet, solle „als Agent Oesterreichs“ behandelt und dem Galgen überliefert werden.

Die russische Gefahr.

In seiner Schrift „Rußlands Fremdvölker, seine Stärke und Schwäche“ (J. F. Lehmanns Verlag, München) gibt Ekkehard Ostmann ein klares Bild von Rußlands unersättlichem Landhunger in Vergangenheit und Gegenwart, von seiner nationalen Zusammensetzung und seinem ganz ungeheuren Wachstum der Bevölkerung. Die Zahl der männlichen Geburten beträgt in Rußland zurzeit wöchentlich 70 000. Nimmt man selbst an, daß davon — sehr hochgegriffen — 30 000 im Kindesalter sterben, so erreicht doch ein volles Armeekorps wöchentlich das militärische Alter. Geht Rußland aus diesem Kriege unverkleinert hervor, dann stehen sich in einem Kriege nach 40 Jahren 85—90 Millionen Deutsche und 300 Millionen Russen gegenüber. Jetzt sind es nur 65 gegen 160 Millionen.

Wird dann Geist und Mut noch die Dampfwalze verhindern können, ihren Weg über Deutschlands Fluren zu nehmen?

In klarer Erkenntnis der von Rußland drohenden Gefahr sind schon während des Krimkrieges Graf Fürstenberg, Moritz von Bethmann-Hollweg, Freiher von Bunsen, Graf Pourtales und Graf v. d. Goltz dafür eingetreten, zum Schutze Europas ein Bollwerk zu schaffen, das von Brest bis nach der Krim und dem Kaukasus reichen sollte: Das Königreich Ukraine.

Auch Ostmann verteidigt diese Idee als die einzige, aus der Deutschland ein dauernder Friede erwachsen könnte. Er führt die einzelnen Nationalitäten der Westgrenze an und beleuchtet ihre geschichtliche Vergangenheit und ihr unnatürliches und unbefriedigendes Verhältnis zum russischen Staatskörper. Im Interesse des Friedens und der Kultur Europas wäre es zu begrüßen, wenn die russischen Fremdvölker von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer das russische Joch abschüttelten. In Anlehnung an Deutschland und Oesterreich oder als selbständige Gebilde könnten sich in den Ostseeprovinzen, Polen und der Ukraine neue Staaten mit eigener Kultur entwickeln. Rußland würde hierdurch 45 Millionen Bewohner und seine reichsten Provinzen verlieren. Es wäre gezwungen, sein Gesicht wieder nach dem Osten zu wenden und Europa hätte Ruhe.

Die militärische Lage in Japan.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Die Würfel sind noch nicht gefallen. Aber es ist klar, daß Japan, falls die Verhandlungen seinen Wünschen zuwiderlaufen, nicht zögern wird, die Entscheidung über die Vorherrschaft im Fernen Osten durch Waffengewalt herbeizuführen. Wie sich die militärische Lage entwickeln wird, ist schwer vorauszusehen. Vermutlich aber wird Japan ganz bedeutende Streitkräfte einsetzen müssen, um das erstrebte Ziel zu erreichen, denn die chinesische Republik kämpft um ihr Dasein und wird sich gewiß nicht ohne weiteres über den Haufen rennen lassen. Allem Anschein nach hat die Regierung erhebliche Truppenmassen bereits seit Wochen zusammengezogen und nach den letzten englischen Berichten soll die Ausbildung, Bewaffnung und Gliederung der Truppen in Petschili und den angrenzenden Provinzen gut vorgeschritten sein.

Ueber die auf chinesischem Boden schon seit einiger Zeit stehenden oder neuerdings dorthin in Marsch gesetzten Divisionen gehen die Zeitungsangaben weit auseinander. Bei der bekannten Heimlichkeit, mit der die Japaner alle ihre militärischen Maßnahmen zu umgeben wissen, ist das nicht zu verwundern. Mit Sicherheit wissen wir nur, daß die 8. und 18. Division an der Bahn Mugden—Peking stehen. Die gesamte Stärke des japanischen Feldheeres, aus aktiven und Reserveformationen bestehend, läßt sich mit 566 500 Mann, 89 900 Pferden, 944 Maschinengewehren, 1500 Feld-, 90 Gebirgs- und 480 schweren Geschützen berechnen. Nach voller Durchführung des Wehrgesetzes mit zweijähriger Dienstzeit werden etwa 1 637 000 ausgebildete Mannschaften zur Verfügung stehen, die sich mit 742 000 auf die Feldarmee erster Linie, mit 780 000 Mann auf die Reserveformationen und mit 115 000 Mann auf die Landwehrformationen verteilen würden.

Falls ein Krieg gegen China von langer Dauer sein sollte, der Japan zwingen könnte, alle verfügbaren Kräfte einzusetzen, dann wird das Parlament doch wohl seinen jahrelangen Widerstand aufgeben müssen und die schon von drei Kriegsministern vergeblich angeforderten neuen Divisionen Nr. 21 und 22 bewilligen. Nach dem letzten Heeresreformplan sollten ja eigentlich 4 neue Divisionen aufgestellt werden, von denen aber sofort 2 fallen gelassen wurden, als die Oppositionsparteien Schwierigkeiten machten. Aber auch die beiden anderen Divisionen fanden hauptsächlich aus Sparsamkeitsrücksichten nicht die Zustimmung der Volksvertretung, obschon sich die Heeresverwaltung die erdenklichste Mühe gab, ihre dringende Notwendigkeit zu betonen.

Ob Japan auch seine Seestreitkräfte heranziehen wird, ist vorderhand nicht zu übersehen. Aber aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie in Bereitschaft gehalten werden, weniger wegen der chinesischen Flotte, die keinen hohen militärischen Wert hat, als weil die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen ist, daß die Vereinigten Staaten beim Austrag der chinesisch-japanischen Differenzen nicht bloß müßiger Zuschauer bleiben werden.

In den letzten Jahren hat die japanische Flotte den schnellen Anlauf zur Vergrößerung, den sie bald nach dem Kriege gegen Rußland nahm, nicht in dem gleichen Tempo fortgesetzt.

Deutsche Kriegsbriefe.

Die Reise nach Dixmuiden.

III.

In den Schützengräben von Dixmuiden.

Die Schützengräben von Dixmuiden sind etwas, was wir in der ganzen Westfront nicht wiederfinden. Straße um Straße und schließlich Haus um Haus mußten sich die Unsrigen seinerzeit vorwärtskämpfen, und so wurde jede Mauer zur Schießscharte, jeder Wagen zum Schutzschild, jedes auf die Straße hinausgezogene Kaffeehaustischchen, Kisten und Kasten aus Kaufmannsläden, ja selbst die Kinderwagen zu Barrikaden für die Gegner, über die es schließlich mit Hurra hinwegging bis an den nordwestlichen Ausgang der Stadt, da, wo der Yserkanal mit seinen wochenlang zuvor bereits geschaffenen Befestigungen den Unseren ein unerwartetes und unerwünschtes Halt gebot.

So erleben wir denn in Dixmuiden das seltsame Schauspiel, daß dort vor den Toren der Stadt, teilweise nur 25 bis 30 Meter von unseren Schützengräben entfernt, die Stellungen des Feindes sich breiten, und daß das Haus des Chausseegeldeinnehmers, des Kanalwächters und des Villenbesitzers an der Landstraße nach Coekerke zu Engländern, Franzosen und Belgiern abwechselnd als Standquartier dient, während die Unseren sich in den letzten Häusern an der Stadtgrenze verschanzt haben. Nicht mehr wie in alten Zeiten schützen Mauer und Wall das Weichbild der ehrwürdigen flandrischen Städte, und so mußte zur Verteidigung von Dixmuiden ein ganz seltsames Schützengrabensystem angewendet werden. Ich will versuchen, es zu schildern.

Man denke sich eine Straßenseite, deren gegenüberliegende Front noch vom Feinde gehalten wird, von der es ununterbrochen aus Infanterie- und Maschinengewehren herüberpfeift, während glücklicherweise die schweren Geschütze ihr tieftönendes Lied nicht mitzusingen vermögen, weil bei der unmittelbaren Nachbarschaft der Gegner ganz sicher auch einmal in die eigenen Schützengräben hineingefunkt werden würde. Also heißt es die Verteidigungslinie anderweitig schützen. Dabei haben die Unseren wieder einmal die seltsamsten Ideen zur Wahrheit werden lassen, und ich wandle hier wie im Märchen einher.

Denn in wochen- und monatelanger Arbeit wurden zunächst einmal die Türen und Fenster vernagelt und verbarrikadiert, soweit solche überhaupt noch vorhanden waren. Im anderen Fall sind wenigstens die stehengebliebenen Mauerreste als Deckung und Stützpunkte benutzt worden, und Schießscharte liegt neben Schießscharte. Dann hat man die Brandmauern von Haus zu Haus durchstoßen, und so kommt es, daß ein hochinteressanter „Annäherungsgraben“ durch die Häuser der Stadt selbst zu den Schützengräben am Westausgange der Stadt, an dem der Yserkanal mit seinen feindlichen Befestigungen vorüberstreicht, hineinführt.

Dieser sogenannte Annäherungsgraben ist wohl das wildeste Stück Kriegsromantik, das man sich überhaupt denken kann. Wir treten zunächst in einen Raum, der durch ein zerbrochenes und mit Mauerschutt bedecktes Billard, umherstehende zerschlagene Gläser, Stühle und zerbrochene Schnapsflaschen als der Gastraum eines Wirtshauses erkennbar ist. Nun geht es in gebückter Haltung durch die Brandmauer in das nächste Haus hinein, und wir sind in einem Kaufmannsladen. Kein einziger Behälter ist hier mehr intakt. Was nicht zerschossen und verbrannt oder wenigstens angekohlt ist, hat dem kecken Zugriff von Freund und Feind nicht Stand gehalten. Der durch eine Granate aufgewühlte Fußboden ist besät mit Vegetabilien, die infolge der hinzugetretenen Feuchtigkeit geile Keime in die Luft strecken. Aber schon sind wir im Nebenhaus, einer friedsamen Bürgerwohnung. Durch die Decke scheinen des Himmels Wolken hoch hinein, dennoch aber pendelt an dem einzigen noch vorhandenen Balken friedlich die Petroleumlampe, oder doch wenigstens deren kärgliche Reste. Ein schönes Oelporträt an der Wand erzählt von der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm. Ein paar verblaßte Photographien, ein geleerter Bücherständer und ein zerbrochener Wandspiegel vervollständigen den Schmuck des Zimmers, an dessen Wänden das Wasser heruntergelaufen ist und die Tapeten aufgeweicht hat. Auf der Diele stehen Pfützen von faulendem Wasser. Eine Kommode, die Nähmaschine und ein Kleiderschrank liegen umgestürzt und durchwühlt am Boden. Alles fault, alles stinkt, alles ist wertlos geworden, was dereinst die Freude und den Stolz des kleinen Gemeinwesens ausmachte, das in diesen Räumen sich niemals wieder zusammenfinden wird.

Ein vierter Raum: das Atelier eines Malers, wie die zerbrochenen Pinsel und umgestürzten Farbentöpfe auf dem Ecktisch verraten. Das riesige Oberlichtfenster hat man nicht zumauern noch verdecken können. Ein Vorhang flattert unruhig daran hin und her. Er ist von unzähligen Löchern durchsetzt. Löcher, die kreisrund sind und schwarze Brandspuren zeigen. Mein Führer erklärte mir das Phänomen: Die Feinde drüben haben hier oft Stimmen ihrer Gegner gehört und gewiß geglaubt, daß bei späterem Hineinsinken doch dieser oder jener einen Schuß abbekommen könnte. So haben sich einige ihrer besten Schützen gerade gegenüber dem Vorhang hingesetzt und schießen nun tagein, tagaus wie besessen darauf los, und über jeden Schuß quittiert das armselige Vorhangtuch mit einem neuen Loch und einem leisen Flattern, das als eine schmerzliche oder aber auch höhnische Bewegung von denen da drüben gedeutet werden kann.

Wir huschen schnell in gebückter Haltung unter dem Fensterausschnitt hindurch in das nächste Haus hinein. Ein Klaviergeschäft befand sich darin. Aber auch das letzte Instrument ist inzwischen den Weg alles Irdischen in diesem Kriege gegangen, nämlich den Weg in den Schützengraben. Verstimmt und zerschlagen waren die Instrumente wahrscheinlich schon, als die Unseren sich noch gar nicht in der Stadt befanden. Aber auch die traurigen Reste können in unseren Schützengräben hier und da noch einen wankenden Balken stützen, ihre Saiten zu den schönen nektartigen Musikinstrumenten verwandt werden, die sich unsere erfindungsreichen Feldgrauen durch Ueberspannen von Kinderbettstellen, eisernen Waschtischgestellen und

MARCHIVUM

Die Gründe sind dieselben, wie wir sie vorher bei den Projekten der Heeresvermehrung kurz angegeben haben. Das Parlament hielt Sparsamkeit in allen militärischen Angelegenheiten für dringend geboten und ließ sich auch vom Marineminister nicht überzeugen, daß ein beschleunigter Ausbau der Flotte im dringenden Interesse der Landesverteidigung liege. Daneben sind auch die noch immer nicht ausreichenden heimischen Werftanlagen und das Fehlen verschiedener Materialien für den Bau großer Schiffe hinderlich gewesen für die Entwürfe und die Ausführung eines umfangreichen Schiffbauprogramms.

Wie die großen europäischen Mächte, ist auch Japan schon seit einer Reihe von Jahren bestrebt, hinsichtlich der Linienschiffe das Prinzip der Dreadnoughts weiter zu verfolgen und weiter zu entwickeln. Unter den 15 Linienschiffen, die heute zum Bestande der Flotte gehören, sind fünf der Dreadnought-Klasse zuzuzählen, darunter der erst in diesem Monat auf der Staatswerft Kure fertiggestellte „Fuso", der mit seinen 30 700 Tonnen Deplacement als Ueberdreadnought zu bezeichnen ist. Von demselben Typ werden zurzeit noch die Linienschiffe „Nagatohiro", „Ise" und Hijuta" gebaut; ihre Fertigstellung kann jedoch nicht vor Ende nächsten Jahres erwartet werden. Die Hauptbestückung dieser 4 Schiffe mit je zwölf 35,6-Zentimeter-Geschützen ist als besonders stark anzusehen.

Auch bei den Panzerkreuzern haben sich die Japaner nach dem englischen Vorbilde gerichtet und bauen jetzt nach dem Muster des in England erbauten Panzerkreuzers „Kongo" von 28 000 Tonnen die 3 Kreuzer „Hiei", „Haruna" und „Kirishima". Sie sollen ebenfalls bis Ende 1916 zur Ablieferung gelangen. Zurzeit hat die japanische Flotte einen Bestand von 11 Panzerkreuzern.

Das übrige Schiffsmaterial setzt sich zusammen aus 16 geschützten Kreuzern, 52 Zerstörern, 16 Torpedobooten und 13 Unterseebooten. Insgesamt sind also die Seestreitkräfte Japans zahlreich.

Krieg und Katholizismus.

Die Grundursachen des tobenden Weltkrieges in ihrem vollen Umfange zu erfassen, wird einer späteren Geschichtschreibung überlassen bleiben müssen, die mit klarerem und sicherem Blick die Zusammenhänge zu überschauen vermag als wir, die wir von dem Gischt der brandenden Wogen umspült werden. Der englische Krämerneid, die russische Eroberungssucht, der französische Rachedurst sind Triebkräfte des Ringens, die schon heute in ihrer ganzen Größe klar vor unseren Augen liegen. Doch es werden schon Stimmen laut, die ihnen nur eine Nebenbedeutung zubilligen, als das treibende Grundwasser aber Gegensätze der Weltanschauung erkennen wollen.

Zu den Männern dieses Glaubens gehört auch der Bonner Kirchenhistoriker Schroers, der in einer Schrift: Der Krieg und der Katholizismus (Kösel, Kempten 1915, 41 S.) die voraussichtlichen Folgen des Völkerringens für die katholische Kirche untersucht. „Wer alle Entstehungsursachen und die ganze Vorgeschichte des heutigen Krieges erfassen will", schreibt er, „wird den Blick auf die innere Geschichte Frankreichs in den letzten 28 Jahren richten müssen. Sicher zwar würde ohne Englands Machtgier keine Kanone losgegangen sein; sicher hat Rußland, dessen Balkanpolitik vor den entscheidenden Punkt gestellt war, den Krieg gewollt; sicher sah Frankreich den lang ersehnten Augenblick gekommen, seinen Haß an uns zu kühlen. Aber der Urgrund dieses Krieges ist dies so wenig, wie der Pistolenschuß des Gymnasiasten in Sarajevo. Vielmehr ist er dort zu suchen, von wo aus berechnet und planmäßig die augenblicklich tätigen Ursachen vorbereitet und zum Zusammenwirken gebracht worden sind. Und das ist die Diplomatie der radikalen französischen Republik, deren Radikalismus ebensosehr religiöser als politischer Art ist". Wie einst Napoleon III. sich in den Krieg stürzte, um seinen schwankenden Thron zu retten, so hätten auch die radikalen Machthaber von heute die auswärtige Politik in den Dienst ihrer Machtpolitik gestellt, um ihre Herrschaft zu einer endgültigen zu machen. Sie seien es gewesen, die sowohl Rußland und England in ihre deutschfeindlichen Netze gezogen, als auch gegen die katholische Kirche die schwersten Schläge geführt hätten. Geschickt hätten sie es verstanden, den Rachegedanken, der in allen Volksschichten, „die Katholiken am wenigsten ausgenommen", ungeheuer populär sei, in den Dienst ihrer Politik zu stellen. In diesem Zusammenhange erkläre sich auch, daß in Italien alle Parteigruppen, die in mehr oder minder großer Abhängigkeit vom französischen Radikalismus stünden, eine heftige Agitation entfalteten, um das Land von der Linie der Neutralität abzudrängen und an die Seite Frankreichs zu stellen. Es bedarf, so folgert hieraus Schroers, keiner näheren Ausführung, welche Gefahren dem Katholizismus und insbesondere dem päpstlichen Stuhle drohen würden, wenn die deutschen Waffen unterlägen. Die Herrschaft des französischen kirchenfeindlichen Radikalismus wäre für absehbare Zeit gesichert und bei dem eifrigst von Frankreich gepflegten geistigen Banlatinismus würden die Folgen auch in Italien und Spanien sich zeigen.

Vom westlichen zum östlichen Kriegsschauplatz übergehend, will Schroers auch in dem russischen Ausdehnungsdrang als tieferliegendes Moment die Religion erkennen. Hinter der Eroberung leuchte ein kirchliches Ideal auf, nämlich die Wiedererstehung der orientalischen Großkirche mit dem russischen Kreuze auf der Hagia Sophia am Sitze des alten byzantinischen Kaisertums. Sicher ist jedenfalls, daß ein wesentlicher Bestandteil des Panslawismus, den die russische Kriegspartei so geschickt verwertet hat, die religiös-orthodoxe Propaganda ist, die bei „dem in dumpfer Gläubigkeit lebenden Volke und seinen unwissenden Popen" eher anschlägt als politische Erwägungen. Daß ein Sieg Rußlands der katholischen Religion der an Rußland angrenzenden österreichischen Slawen (dreieinhalb Millionen Ruthenen) und Rumänen (eine Million) ebenso wie der Polen gefährlich werden könnte, ist so wenig zweifelhaft (man vergleiche überdies die jetzigen „Bekehrungsversuche" der Russen in Galizien), wie die Beeinträchtigung der katholischen Kirche im ganzen Orient durch eine Erweiterung der russischen Machtsphäre. Ein Sieg der deutschen Waffen würde daher auch die katholische Kirche vor Schlimmem bewahren, während umgekehrt eine deutsche Niederlage eine böse Perspektive für sie eröffnen würde. So dienen, sagt Schroers, unsere katholischen Brüder und Söhne, indem sie für des Vaterlandes Sicherheit Blut und Leben opfern, zugleich auch dem Besten ihrer Kirche. Zwar bedürfe es dieser Beigabe nicht, um die deutschen Katholiken mit der stürmischen Begeisterung zu erfüllen, die durch alle Gaue brause, aber es könne auch nichts schaden, wenn dem patriotischen Schwunge der religiöse sich beigeselle.

Uneingeschränkte Sympathie wird Schroers finden, wenn er über die zukünftigen Aufgaben der deutschen Katholiken sagt: „Die Aufgaben, für die wir uns zeitig rüsten müssen, liegen nicht in der Abwehr, sondern in der positiven, aufbauenden Arbeit. Nicht ein pessimistisches Bangen, das manchen ergreifen möchte, nein, ein mutiger und freudiger Optimismus ist am Platz. Es gilt, sich ganz dem Vaterlande hinzugeben, das unter Umständen in eine neue bedeutungsvolle Phase seiner Entwicklung eintritt. So viel steht schon jetzt fest: Das deutsche Volk ist einiger geworden, als es je in seiner langen Geschichte gewesen, und es wird einiger bleiben, welche Wendung auch immer das Geschick des Krieges nimmt. Glück und Unglück schmiedet mit dröhnenden Hammerschlägen das Nationalgefühl fester und härter."

Für das Vaterland gefallene Badener.

Prokurist Friedrich Melchert und Kriegsfreiwilliger im Regt. 109 Lehrer Hermann Peter von Karlsruhe, Gefr. Heinrich Knecht von Durlach, Ersatzres. Alfred Stähle, Ersatzres. Karl Ludwig Klöpfer beide von Pforzheim, Musk. Friedrich Lehmann von Heidelberg, Ersatzreserv. K. Oswald von Gaisberg, Landwehrmann Joseph Ullrich von Mannheim, Kriegsfreiwill. Graveur Oskar Morlock von Schwetzingen, Studierender der Handelshochschule Mannheim, Edmund Geiger von Werbach, Lt. d. R. Rudolf Fritz von Heidelberg, Schulkandidat Alfred Mannhart von Herbolzheim, Schulkandidat Otto Bauer von Balsbach b. Eberbach, Unterlehrer Rob. Kohl von Mannheim, ferner Ersatzreserv. im Regt. 40 Kulturtechniker Ludwig Wabel und Kriegsfreiwilliger Ernst Ruch von Karlsruhe, Eugen Lehmann, Lehrer am Pilgerhaus Weinheim, Wilhelm Meckesheimer und Johann Völker von Hockenheim, Reserv. Johann Ebel von Sinsheim, Reserv. im Regt. 170 Joseph Bohnert von Hesselbach, Landwehrm. im Regiment 110 Mesner, Augustin Gottfried Huber von Tiergarten, Landwehrmann im Regt. 109 Karl Weber von Moos, Gefr. Andreas Joh. Kern von Weier, Landwehrmann Joseph Grimminger und Unteroff. d. R. Heinrich Maier, beide von Freiburg, Ersatzres. Hugo Jörger von Günterstal, Ersatzreserv. Joseph Schötzle von Kollmar, Musk. Schlosser Rob. Groß von Endingen, Albert Strudel von Wyhl, Schreiner Felix Geyer und Metallarbeiter Georg Bauer von Singen, Unteroff. im Regt. Adolf Eckert von Säckingen, Musk. Joseph Seeberger von Liggeringen und Ersatzreservist im Regt. 111 Postassistent Hugo Dees von Konstanz, Vizefeldw. im Regt. 109 Albert Freisinger, Unteroff. Karl Reinhard, Off.-Stellv. Hermann Schmidt, Pionier Friedrich Dörr II., Gefr. Simon Perino und Vizefeldw. Anton Windbeil, sämtliche von Karlsruhe, Vizefeldw. d. R. Hermann Törflinger von Blankenloch, Vizefeldwebel Hermann Heinle und Gren. Friedrich Hornung von Friedrichstal bei Karlsruhe, Reserv. Otto Schmidt III. von Büchig, Reserv. Friedrich Coudert und Reserv. Emil Schreiber von Eggenstein, Pionier Hermann Martin und Gren. Alfred Brann von Karlsruhe-Beiertheim, Gefr. Ferdinand Geiß von Rußheim, Ersatzreserv. Friedrich Friedle von Spöck, Ersatzreserv. Hermann Stolz von Durlach, Lt. im Regt. 110 Ekkehard Mackle, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Oberhausen bei Waghäusel, Lt. im Regt. 110 Wilhelm Brandt, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Ersatzreserv. Adolf Nonnenmacher von Seckach, Reserv. im Regt. 40 Tobias Gaa von Plankstadt, Gren. im Regt. 110 Buchhalter Willibald Montag, Jäger Säger Martin Rieder, Hobler Philipp Weber und Kriegsfreiw. Maschinenarbeiter Heinrich Gillessen, sämtliche von Mannheim, Kriegsfreiw. Otto Holzwarth von Ettlingen, Joseph Deißler von Sinzheim, Musk. Johann Meder von Winden, Gren. Joseph Schmidt von Breisach, Andr. Hug v. Altsimonswald, Ernst Schmidt von Endingen, Postbote Karl Eckmann von Kirchzarten, Landsturmmann Anton Galle von Oberrotweil, Kriegsfreiwilliger Infanterist Arthur Thren von Engen, Hornist im Regt. 109 Georg Zimmermann, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Erzingen und Musk. Karl Wasmer von Konstanz.

Mannheim.

Dankschreiben.

Vom Kommando der Munitionskolonnen und Trains XXXX. Reserve-Korps erhalten wir folgendes Dankschreiben:

Für Ihre frdl. Unterstützung bei der Sammlung von Liebesgaben für die mir unterstellten Munitionskolonnen und Trains des 40. Reserve-Korps sage ich Ihnen hiermit, zugleich im Namen der Empfänger, verbindlichsten Dank. Ich bitte Sie, denselben allen gütigen Gebern, sowie allen Damen und Herren zu übermitteln, die sich um obige Liebesgabensendungen in so freundlicher Weise verdient machten. Für eine entsprechende Mitteilung hierüber in Ihrer geschätzten Zeitung wäre ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet. Wo die Absender bekannt waren, dürften sich die Empfänger meist persönlich bedankt haben.

Wenn auch vielen Ihrer Landsleute eine Liebesgabe verabreicht werden konnte, so würde es sich doch im Interesse derer, die bisher leer ausgingen, empfehlen, auch fernerhin Liebesgaben für uns zu sammeln.

Es würde hierbei in Rücksicht auf die wärmere Jahreszeit von Wollsachen — außer Strümpfen — abzusehen sein, dagegen müßten folgende Gegenstände als äußerst willkommen bezeichnet werden:

Leichtere Wäsche, Hand- und Taschentücher, Seife, (besonders Teerschwefelseife), Kämme, Kleiderbürsten, Nähzeug, Schreibutensilien, Hustenbonbons und Mittel gegen Erkältungen, Mittel gegen Fußschweiß und Wundlaufen, Lederfett, schwarze und braune Schuhcreme, elektr. Lampen mit Ersatzbatterien, Eßbestecks, Zwiebäcke, Keks, Schokolade, Marmelade, Fruchtsäfte, Tabakspfeifen, Mundharmonikas, wasserdichte Unter- und Ueberkleider u. a. m.

Durch Uebersendung solcher Gegenstände würde noch manchem Ihrer Landsleute die größte Freude gemacht werden können.

Für weitere Bemühung im Voraus bester Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Oberstleutnant und Kommandeur.
v. Mackensen.

*

Notschrei.

Man schreibt uns: Eine durch den Krieg, durch Arbeitslosigkeit in Not geratene Arbeiterfrau richtet an die verehrlichen Herrschaften und deren Angestellten folgende beherzigende Worte: Ich habe zwei Kinder von 10 und 14 Jahren und erhalte 15 Mark Kriegsunterstützung, mit welcher ich in diesen teuren Zeiten absolut nicht auskomme. Ich müßte nun, um einigermaßen das Nötigste zum Leben zu haben regelmäßig auf die Kriegsfürsorge gehen, um zu „betteln" und das kann ich nicht. Es widerspricht dies meinen Gefühlen, auch möchte ich nicht jeder dritten Person meine Armut wissen lassen, trotzdem ich nicht schuld bin. Nun habe ich in der Friedenszeit in besseren Häusern redlich in meinem schönen Berufe mein Geld verdient. Jetzoch heute — man bedarf meiner nicht. Von den Herrschaften werden große Opfer verlangt, bald fürs „Rote Kreuz", bald für die „Kriegsfürsorge" und auch von sonstigen Betteleien bleiben diese Leute nicht verschont. Die Folge davon ist, daß wir armen Frauen den Häusern fern bleiben müssen. Nun möchte ich an dieser Stelle den verehrlichen Herrschaften und ihrem Personal einen Vorschlag machen. Letzteres hat in dieser schweren Zeit keine großen Opfer zu bringen; für seinen Lebensunterhalt sorgt die Herrschaft und sein Lohn läuft weiter. Wie wäre es nun, wenn diese Hausangestellten auf 1—2 Mark Lohn pro Monat verzichten wollten und die Hausfrau einer dritten oder vierten Person Beschäftigung in ihrem geschätzten Haushalte geben würde? Wie mancher armen Flickerin, Bügterin, Putzfrau und Waschfrau wäre geholfen. Es wäre besser, als die Kriegsfürsorge in Anspruch nehmen zu müssen; und trotzdem ich vor Sorgen manche Nacht keine Ruhe finde, kann ich es nicht.

Holzhütten in ihren Mußestunden herzustellen pflegen. Und man hat genommen, was man kriegen konnte.

Weiter geht es durch eine Uhrmacherwerkstatt in das Schlafzimmer eines alten Ehepaares, durch das Bureau eines Notars, in dem der Wind mit den durcheinander geworfenen Aktenbogen Fangeball spielt, in den Ankleideraum eines Damenkleidergeschäfts. Schließlich müssen wir vor einem dunklen, gähnenden Loch in der Tiefe plötzlich Halt machen. „Hier hat die Welt ein Ende," sagt mein Führer, denn das nächste Haus besteht nur noch aus einem Keller. Wir steigen also hinab in die unheimliche Tiefe und schon bemerke ich, daß mein Fuß im Schlamm versinkt. Unter der Brandmauer hindurch geht die Wanderung, und dann sind wir im Kohlenkeller des Nachbargrundstückes, in dem das Wasser etwa einen halben Meter hoch steht. Vergebens haben die Unseren den ganzen Kohlenvorrat zur Auspolsterung des Kellerbodens herangezogen, vergeblich auch Stroh und Holz darüber gebreitet. Die gelbgraue Suppe und der Morast drücken von unten nach. Und doch müssen sie hier aushalten, denn in diesem bombensicheren Unterstand befindet sich ein Telephon. Der Telephonist sitzt an einem Kindertischchen, dessen Füße auf Backsteinunterbauten aufgestellt sind. Auch der Stuhl ist etwas erhöht, und zwischen Stuhl und Tisch schwimmt lustig eine Kinderbadewanne aus Blech, in die der Telephonist seine Füße gesetzt hat, um wenigstens etwas Schutz vor der Nässe zu haben. So sitzt er viele, lange Stunden, während im Hintergrunde Kameraden aus Quedlinburg, Wernigerode, Aschersleben und Dessau, Halle, Eisleben und Mansfeld in künstlich ausgehauenen Wandnischen kauern, bis eine telephonische Weisung sie als Nachrichtenüberbringer nach Ost oder West weitertreibt. Ein Stearinlicht auf dem Tisch verbreitet einen matten, trübselig schwachen Schein in dem Raum, und doch wird der Landmann aus den Harzwäldern froh begrüßt.

Man bringt mich schließlich durch einen weiteren dunklen Gang hindurch zu einer Wendeltreppe, die sogar bis in das erste Stockwerk des Nebenhauses führt. Denn dieses ist erhalten geblieben, und da das freundliche Gegenüber unentwegt in das Erdgeschoß hineinfunkt, so umgeht man diese gefährliche Stelle durch einen Spaziergang über die lustige Höhe. Auf der anderen Seite geht es auf einem aus rohen Balken gezimmerten Stege wieder herab in die Finsternis eines anderen Kellers, den Keller eines Weinhändlers und Hoflieferanten des Königs Albert von Belgien. Aber ach, als die Unseren sich wie die Maulwürfe in diesen Keller hineingearbeitet hatten, fanden sie auch nicht einen der edlen Tropfen mehr vor, die hier dereinst gelagert hatten. Wie ungern der Engländer und besonders Tommy Atkins fremde Sprachen lernt, in dem Punkte verstanden alle sehr gut die Etiketten der dicken und schlanken Flaschen im Keller zu entziffern, und Bordeaux-, Burgunderweine und Champagner, ja selbst die Mosel- und Rheinweine aus dem verhaßten Lande der „Boches" mußten daran glauben. — „Wir sind hier abstinent," sagte der Feldwebel, der in diesem Loch einen Zug Leute kommandierte, „aber bloß, weil wir müssen," setzte er auf mein erstauntes Gesicht hin dazu.

Plötzlich stehen wir in einem großen, prächtig ausgestatteten Zimmer. Kostbare Möbel altvlämischer Barockarbeit, breitausladende Sofas an den Wänden und ein gewaltiger Speisezimmertisch mit einer ehemals sehr eleganten Tischdecke darüber, verbreiten mit einem Male einen Hauch von Behaglichkeit, den man in diesem Trümmerfelde einer gemordeten Stadt niemals vermutet hätte. Es ist das letzte Zimmer des durch den Schuß eines großen Mörsers schwer beschädigten Patrizierwohnhauses. Ich bitte in den Schützengraben geführt zu werden, der drüben im Nordwesten quer über die Landstraße gespannt ist und von dem aus man bei einiger Vorsicht den feindlichen Schützengraben einsehen kann.

Wiederum geht es durch Röhren, Kellerlöcher und halb zerschossene und verbrannte Läden und Wohnungen hindurch. Wie eine Ratte steht man dann plötzlich vom Tageslicht geblendet, nachdem man den letzten unterirdischen Gang durchwandert hat, in diesem Schützengraben, wo ein rauhes Dutzend Feldgrauer hinter den Schutzschilden und Sandsäcken seinen Dienst versieht. Sie ziehen mich hinauf auf die Laufbretter und lassen mich durch ihre Schießscharten hinausblicken. Nur durch Zeichen können sie sich gegenseitig verständigen, denn der geringste Laut veranlaßt die drüben zu feuern. Die Mütze muß herunter, man legt mir ein Stück Sackzeug über den Kopf, damit ich mich von der erdfarbenen Umwallung nicht allzusehr abhebe, und nun mache ich behutsam einen Klimmzug am Grabenrand. Aber gleich darauf pralle ich erschrocken zurück, denn vier bis fünf Schritt vor dem Graben liegt die Leiche eines Franzosen und links und rechts bedecken unübersehbar bis zum feindlichen Schützengraben hin im Feuer gefallene, zusammengekrümmte, aber auch anscheinend friedlich schlafende Gegner den morastigen Boden der von Granaten durchwühlten Landstraße. Ein Windstoß trägt einen schier unerträglichen Geruch herein in unsere Gräben. Aber keiner der Schützen stößt sich daran, ja sie lachen über mein schmerzverzerrtes Gesicht, das in diesem Augenblick im engsten Kontakt zu dem seit dem frühen Morgen leeren Mageninnern steht. Und schon ist der junge Leutnant mit seiner Feldflasche bei mir und gibt mir einen stärkenden Trank, da ihm meine weiße Nasenspitze nicht geheuer vorkommt. Eine Zigarette, ein Königreich für eine Zigarette! — Aber die kleinste Rauchwolke würde drüben entsprechend gewürdigt werden. Glücklicherweise setzt in diesem Augenblick ein neuer Regenschauer ein und bald wird die Nebelwand so dick, daß ich noch einmal ungehindert ins Gelände blicken kann. Doch trostlos ist es allerwärts. Die Bäume und Sträucher stehen geknickt gegen den grauen Tag, die Hürden auf den Wiesen sind zerbrochen oder umgeworfen, kein schwellendes Kätzchen zeigt sich an den durchlöcherten oder zerschmetterten Weidenstümpfen, und in den Schlamm und Moder der Felder und Wiesen hat sich auch nicht das kleinste Veilchen oder ein bunter Krokuskopf verirrt.

Die unendliche Traurigkeit greift an die Nerven und unwillkürlich blicke ich den Männern ins Gesicht, die hier nun schon seit Monden leben und arbeiten. Aber sie sind freundlich und unbekümmert und nur beflissen, mir immer neue kleine Einzelheiten zu zeigen, die für sie, deren

MARCHIVUM

Ich möchte arbeiten, nicht betteln. Es mag dieser Vorschlag wohl etwas Unwillen unter den Angestellten hervorrufen, aber Not kennt kein Gebot, und ist mein Vorschlag bei einigermaßen guten Willen auch durchführbar. Ich möchte die Angestellten dringend bitten, sich mit ihrer Herrschaft zu einigen und der Dank vieler Kriegsfrauen wäre ihnen gewiß. Die Opfer sind nicht groß und können gebracht werden.

Eine arme Arbeiterfrau.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. April.

Die Vogesen und ihre Kampfstätten.

Die Berliner „Urania" führte am gestrigen Abend durch einen von Redakteur Adrian Mayer, Straßburg, verfaßten Vortrag mit ca. 100 Lichtbildern die zahlreich erschienenen Zuhörer in die Vogesen und ihre sowohl aus der Anfangszeit des Weltkrieges, als auch durch die bis zum heutigen Tage andauernden Kämpfe allgemein bekannt gewordenen Kampfstätten. Der Redner, Dr. Quedenfeldt, verstand es, vom Frankfurter Frieden und dem seither ohne Unterlaß in Frankreich genährten Gedanken der Revanche und der Rückeroberung Elsaß-Lothringens ausgehend, an Hand der wohlgelungenen, zum Teil sehr malerischen Naturaufnahmen und unter Berücksichtigung geologisch und historisch bemerkenswerter Momente ein anschauliches Bild von Land und Leuten unseres südwestlichsten Grenzgebietes zu entwerfen. So wanderten die Zuhörer im ersten Teile des Vortrages durch das Weißenburger Bungenland, von der bayrisch-pfälzischen Grenze bis hinunter zum alten Straßburg. Die Ruinen Fleckenstein, Wasenburg — durch den Besuch des Straßburger Studenten Goethe besonders bemerkenswert —, Dagsburg und andere zogen im Bilde vorüber. Im Mittelpunkt dieser Betrachtungen stand das Kampfgebiet um Saarburg, im Breuschtal und am Donon, im Weiler- und Lebertal. Waren es zu Anfang friedliche Bilder, die den Blick fesselten, so erinnerten nunmehr Namen wie Rieding, Saubersdorf und Albersschweiler, die zerschossenen Gehöfte und Forsthäuser an den Ernst der Gegenwart.

Der zweite Teil brachte eine Schilderung des eigentlichen Gebirgsmassives der Hochvogesen, deren teilweise schon alpiner Charakter, deren tief eingeschnittene Täler, malerisch gelegenen natürlichen Seen und zu industriellen Zwecken angelegten Stauweiher in wirkungsvollen Aufnahmen aus Sommer- und Winterszeit wiedergegeben wurden. Grenzpfähle, Zollwächter und Holzhauer an der auf dem Hochkamm der Vogesen sich hinziehenden deutsch-französischen Grenze ließen noch einmal das Bild tiefen Friedens der Grenzbewohner vor den Augen erstehen. Darauf eilten die Lichtbilder zu den Stätten der Kämpfe um Mülhausen, im Thanner- und Thurtal und im Sundgau. In seinen Schlußworten streifte der Redner die politischen Verhältnisse im Elsaß mit einem Ausblick auf die nationale Gesinnung der Bevölkerung und knüpfte daran die Hoffnung, daß die Reichslande gerade durch die jetzige Prüfung noch inniger mit dem deutschen Vaterlande verknüpft werden möge. — Die Zuhörer nahmen die interessanten Ausführungen beifällig auf. kr.

Blick seit langer Zeit auf nichts weiter gerichtet ist, zu ungeheuren Wichtigkeiten herangewachsen sind. So ein halb abgebrochener dicker Baumast, etwa 60 Meter von uns entfernt. Er sagt nie nichts. Aber eine leise Bewegung von ihm kündet den Unseren, daß drüben einer gerade den Schützengraben unter dem Baum passiert und dabei den Ast unbewußt berührt. Sofort knallen hier Gewehre bei uns los mit dem Erfolg, daß der Ast weit und noch lange nachher anschlägt.

Paul Schweder, Kriegsberichterstatter.

Kunst und Wissenschaft.

Kirchenkonzert im Felde.

Aus Darmstadt wird uns geschrieben: Eine glänzende kirchliche Veranstaltung, die am vergangenen Sonntag in der schönen und großen Kirche in Ham in Frankreich stattfand hat den Obermusikmeister unserer Ulfer, Obermusikmeister Hauske zum Urheber und darf alsbald gesagt werden, daß der Erfolg in jeder Beziehung ein ganzer war. Nach der uns vorliegenden Vortragsordnung waren Mitwirkende die Herren: Zahlmeister Euler (Bariton), Opernsänger Clemm, erster Bassist an der Königsberger Oper, Feldgeistlicher Impekoven (Orgel) sowie das Musikkorps des Leibgarde-Infanterie-Regiments Nr. 115 unter der bewährten Leitung Meister Hauskes. Die Orgelbegleitung führten die Herren Kaleve und Horan. Zum Vortrag kamen: 1. G-moll-Fuge für Orgel v. J. S. Bach; 2. Largo für Militärorchester v. Händel; 3. Es ist genug, Arie für Bariton aus Elias v. Mendelssohn-Bartholdy; 4. Ave Maria für Orchester v. F. Schubert; 5. Arie für Baß v. Halevy; 7. Orgeltrio in Es v. Rink; 8. Adagio cantabile aus der Sonate pathetique v. L. v. Beethoven; 8. Ave Maria für Orgel, Violine und Bariton v. Bach-Gounod; 9. Gesänge für Baß: „Getrost" v. Trunk und „Gebet für den Kaiser" v. Baterhaus. Endlich 10. „Gralsszene" aus Parsival v. Wagner. Den Schlußgesang bildete das gemeinsam gesungene Lied: „Harre meine Seele".

* **Ordensverleihungen.** An die Mannschaften des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 wurden vom Großherzog von Baden folgende Auszeichnungen erteilt: die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Gefreiten d. R. Fritz Kramer, dem Grenadier Friedr. Kirsch, dem Gefreiten Wendelin Braun, dem Grenadier Joseph Ehmann, dem Sanitäts-Unteroffizier Jos. Walter, dem Unteroffizier W. Ruprecht, dem Grenadier Julius Magnussen, dem Feldwebel Konrad Müller, den Vizefeldwebeln Otto Schermer, Wilh. Geißler und Fritz Klaue, dem Unteroffizier d. R. Max Levisohn, dem Gefreiten der Res. Hermann Geist, den Unteroffizieren der Res. Eugen Graser und Hermann Kleist, dem Vizefeldwebel Heinrich Weber, dem Sergeanten Oskar Baumgärtner, dem Gefreiten Hermann Süß, dem Unteroffizier Kurt Pfaffrath, dem Grenadier Fried. Lillig, dem Unteroffizier der Res. Lorenz Koch, dem Gefreiten Emil Bader, dem Grenadier Karl Hacgele, den Gefreiten Eugen Kühr und Heinrich Eckert, dem Reservisten Emil Reichert, dem Unteroffizier Karl Walter, dem Grenadier Ernst Schmerwer, den Unteroffizieren Joseph Wöppel und Theobald Keßler, dem Reservisten Adam Münch, dem Unteroffizier E. Müting, den Grenadieren Wilhelm Brandenburg und Anton Bock, den Gefreiten Wilh. Wallinger und Albert Schucker, den Gefreiten d. R. Wilh. Hartmann, Paul Eichenauer und Friedr. Dürr, dem Reservisten Georg Wang, dem Gefreiten Adolf-Albert, dem Grenadier Gottlieb Kammerer, dem Gefreiten d. R. Friedrich Hauer, dem Reservisten Jakob Grüber, dem Gefreiten d. R. Ernst Schlichting, dem Gren. Theodor Hatt, dem Gefreiten Jak. Reinmuth, den Grenadieren Friedrich Doll und Heinrich Fricke, dem Feldwebel Karl Brunner, dem Vizefeldwebel August Friedlein, dem Feldwebel Karl Bund, den Unteroffizieren Aug. Heeger und Gustav Kirchenbauer, dem Vizefeldwebel Robert Wolf, den Unteroffizieren Wilh. Kloß, Johann Kohl, Johannes Buck, Georg Zimmermann, Emil König und Andr. Dreyfch, dem Sanitäts-Unteroffizier Franz Schuster, dem Grenadier Peter Schreiber, den Unteroffizieren Heinrich Hauschild, Adam Weißbrod, Hermann Böhler, Engelhard Buhrin, Georg Sammer 1 und Rudolf Hettinger, dem Gefreiten Paul Schuster, dem Grenadier Albert Dietz, den Gefreiten Johannes Berger, Martin Kuland und Friedrich Wölfle, dem Gehrmann Franz Hellen, dem Grenadier Josef Fischer 2, dem Gefreiten Heinrich Boos, dem Sanitäts-Gefreiten Marcelus Levy, dem Gefr. Georg Jochim, dem Grenadier Karl Rolle, den Gefreiten Artur Eberhardt, Joseph Gerner, Rudolf De la Chaux, Friedr. Brülisch und Friedrich Ritter, dem Reservisten Nikolaus Roßnagel, dem Unteroffizier Fr. Speicher, den Grenadieren Friedrich Schnell, Rudolf Lange und Hermann Ernst, dem Gefreiten Albert Schobel, dem Grenadier Franz Fürst, dem Unteroffizier Karl Maurer.

* **Auszeichnung.** Kriegsfreiwilliger Adolf Hammerstein, Gefreiter im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 55, Sohn des Kaufmann Georg Hammerstein hier, wurde mit der silbernen Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

* **Deutschnationale Bismarckfeier.** Die Ortsgruppe Mannheim im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande feiert alljährlich den Tag, an dem dem deutschen Volke der Reichsgründer geschenkt wurde, durch eine Gedächtnisfeier. Zur würdigen Feier des 100. Geburtstages in eisenharter Zeit hatten sich die Mitglieder und Freunde sehr zahlreich eingefunden, insbesondere war die Jungmannschaft, die Lehrlings-Abteilung, stark vertreten. Nach der Begrüßung durch den Leiter des Abends, Herrn Freudenberger, und Absingen des Bismarck-Liedes feierte Herr Heerwagen in einer gut durchdachten, fornvollendeten und packenden Rede den großen Deutschen. Herr Fischer trug das Bismarckgedicht Ischlingers „Er lebt noch" und einige neue Kriegsgedichte vor. Ein mit köstlicher Satyre gespicktes Mandvergedicht, mit dem Genannter unsere Soldaten in den Lazaretten erheitert, verfehlte auch hier seine Wirkung nicht. Die Lehrlingsmitglieder Klein und Doll brachten von Schindler am Klavier begleitet einige Geigenvorträge gut zu Gehör. Herr Meinhardt sang Soldatenlieder zur Laute, während Herr Krumbiegel seine Erlebnisse beim Sturm auf Namur erzählte. In seiner Schlußansprache feierte der Vertrauensmann der Ortsgruppe, Herr Hausenstein, das Lebenswerk Bismarcks, das heute von dem deutschen Volke ohne Unterschied der Stämme und der Klassen verteidigt wird. Mit dem gemeinsamen Liede: „Deutschland, Deutschland über alles", erreichte die erhebende Feier ihr Ende.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet die diesjährige Generalversammlung Montag, den 26. April, abends 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums statt. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Sonntagsfeiern im Laufe des Sommers nicht regelmäßig alle 14 Tage stattfinden, sondern zum Teil in größeren Zwischenräumen. Bis jetzt sind für dieses Vierteljahr folgende Termine vorgesehen: 25. April, abends 6 Uhr, 9. Mai, vormittags 10 Uhr, Pfingstsonntag, 23. Mai, 10 Uhr, 13. Juni, abends 6 Uhr, 11. Juli, 10 Uhr.

* **Tagesordnung des Schwurgerichts.** Montag, 19. April, vormittags 9 Uhr. 1. Frida Böhm, Dienstmädchen aus Kallbach, wegen Kindstötung. Vors.: Dr. Benckiser, Beis.: Ldg.-Räte Dr. Strauß und Krieger, Staatsanwalt: Eichbacher, Verteidiger: Dr. Dührenheimer; 2. Montag, 19. April, nachmittags 3 Uhr, Rödler, Georg, Fuhrmann aus Altußheim, wegen Sittlichkeitsverbrechens. Vors. und Beis. dieselben, Staatsanwalt: Ldg.-Rat Hoffarth, Verteidiger: Dr. Neumann. 3. Dienstag, 20. April, vorm. 9 Uhr, Walter, Heinrich aus Norsingen, wegen Amtsunterschlagung usw. Vors.: Ldgr.-Rat Junker, Beis.: Ldgr.-Rat Wittmann und Ldgr.-Rat Dr. Arnold, Staatsanw.: Eichenbacher, Vert.: Dr. Möckel. 4. Mittwoch, 21 April, vorm. 9 Uhr, Klein, Theodor, Wickelmacher aus Reilingen, wegen Notzucht. Vors.: Ldgr.-Rat Dr. Benckiser, Beis.: Ldgr.-Räte Dr. Weipert und Dr. Leser, Staatsanw.: Ldgr.-Rat Hoffarth, Vert.: R.-A. de Jong. 5. Mittwoch, 21. April, vorm. 11 Uhr, Müller, Wilh., Schlosser aus Neckarau, wegen Notzuchtsversuch. Vors. und Beis. dieselben, Staatsanw.: Ldgr.-Rat Hoffarth, Vert.: Dr. Katz. 6. Mittwoch, 21. April, nachm. 4 Uhr, Ritter, Herm., Matrose aus Hirschhorn, wegen Notzucht. Vors. und Beis. dieselben, Staatsanw.: Ldgr.-Rat Wohlgemuth, Vert.: R.-A. Walter. 7. Donnerstag, 22. April, vorm. 9 Uhr, Grantlich, Karl, aus Sindolsheim, wegen Amtsunterschlagung. Vors.: Ldgr.-Rat Junker, Beis.: Ldgr.-Rat Wittmann, Landr. Dr. Arnold, Staatsanw.: Eichbacher, Vert.: Dr. Rud. Eder. 8. Donnerstag, 22. April, vorm. 11 Uhr, Zeih, Wilhelm, aus Weinheim, Odenwälder, Georg, aus Weinheim, Held, Phil., aus Laudenbach, wegen Münzverbrechens und Beihilfe dazu. Vors., Beis. und Staatsanw. dieselben, Vert.: Dr. Seld, Dr. Deutsch und Dr. Hartmann.

Polizeibericht

vom 17. April 1915.

(Schluß.)

Unfälle. Am Anwesen Max Josefstr. 1 sprang am 15. d. Mts. nachmittags ein 15 Jahre alter Friseurlehrling bei der Verfolgung eines entflogenen Kanarienvogels von einer etwa 2 Meter hohen Mauer herunter und brach das rechte Bein.

Gestern Vormittag 7½ Uhr wurde der verh. städtische Farrenwärter Adam Schneider von Käfertal im Hause Ladenburgerstraße 35 dort von einem Farren mit den Hörnern erfaßt und gegen die Krippe gedrückt. Er trug hierbei eine sehr erhebliche Brustquetschung davon. Beide Verletzten wurden mit dem Sanitätsamt ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls zur Verhaftung ausgeschriebener Matrose von Rotterdam, ein Taglöhner von Auerbach und ein solcher von Mülhausen, beide wegen Diebstahls und ein Kaufmann von Karlsruhe wegen Betrugs.

Letzte Meldungen.

Der Krieg für Deutschland ein Verteidigungskampf.

⊡ Berlin, 17. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Hamburg wird gemeldet: Die Londoner Times bespricht in einem Artikel einen Brief, den sie vor Ausbruch des Krieges von Herrn Ballin erhalten habe und knüpft daran unzutreffende Schlußfolgerungen. Die „B. Z." veröffentlicht eine Uebersetzung des Briefes. Der Brief ist vom 1. August datiert und an den Herausgeber der Times, Walter, der im vergangenen Sommer Herrn Ballins Gast auf der Kieler Woche gewesen war, gerichtet. Die entscheidende Stelle lautet:

„Wie ich sehe, verbreitet man die Behauptung, daß Deutschland diesen Krieg nicht als einen Verteidigungskampf, sondern als einen sog. Präventivkrieg führen wolle, d. h. als einen Krieg, der ohne eine besondere Ursache heraufbeschworen wird, nur in dem Gedanken, daß die Zeit für die Führung eines Krieges günstig sei. Ich hoffe, daß man in England einer derartig verleumderischen Behauptung keinen Glauben schenken wird, denn man weiß in England durch zahlreiche persönliche Beziehungen zu leitenden Männern in Deutschland, daß das deutsche Volk nur im Frieden seine großen Interessen im Welthandel und Weltverkehr blühen und gedeihen sehen kann. Man weiß ebensogut, daß alle Bemühungen des deutschen Kaisers und seines Kanzlers darauf gerichtet sind, unsere Beziehungen zu den fremden Völkern friedlich und freundschaftlich zu gestalten. Jeder, der den Kaiser kennt, wird meine Ansicht teilen, daß es seinen religiösen Ansichten auf das schroffste widerstrebt, das Schwert zu ziehen, wenn nicht für die Verteidigung der Ehre und der Wohlfahrt seines Volkes, und daß für einen Mann von seinen Anschauungen der Gedanke eines Präventivkrieges unfaßbar ist. Möge in letzter Stunde der Diplomatie das große Werk der Erhaltung des Friedens gelingen."

Die feindlichen Flieger im badischen Oberlande.

⊡ Berlin, 17. April. (Von uns. Berl. Bür.) Aus Basel wird der B. Z. gemeldet: Die Stadtverwaltung Freiburg i. B. hat beschlossen, wegen der Gefahr eines nächtlichen feindlichen Angriffes die öffentliche Beleuchtung der Straßen und Anlagen auf das äußerst Notwendige zu beschränken. Für Mittwoch abend war für Mülhausen und für eine Anzahl größerer elsäßischer Orte angeordnet worden, die städtische Beleuchtung und namentlich, wo elektrische Beleuchtung besteht, die großen Bogenlampen außer Tätigkeit zu setzen. Mit Eintreten der Dunkelheit sind deutsche Scheinwerfer auf den Sandgauer Höhen in Funktion getreten und haben den Horizont nach feindlichen Fliegern abgesucht.

Die Kriegslage im Osten.

Ein Mißerfolg der Russen.

Budapest, 16. April. Az Est meldet aus Czernowitz: Die Russen haben in der verflossenen Nacht um 2 Uhr mit einem plötzlichen Angriff unsere Stellungen zu stürmen versucht. Auf die erste Bewegung des Feindes traten unsere Geschütze und unsere Infanterie in Tätigkeit. Sie fügten den Russen schreckliche Verluste zu. Auf einer kilometerlangen Front lagen russische Tote und jammernde Verwundete, die von den fliehenden Kameraden liegen gelassen wurden.

China und Japan.

m. Köln, 17. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der holländischen Grenze: Die letzten Sitzungen der chinesischen und japanischen Vertreter haben den Berichterstatter des Daily Telegraph in der früher geäußerten Ansicht bestärkt, daß es die höchste Zeit ist, der ernsten Lage ein Ende zu machen. Am 20. März verlangte Japan, China solle seine für die Mandschurei erlassenen Verordnungen über Landwirtschaft und Polizei vor der Verkündigung Japan zur Genehmigung vorlegen, was die Chinesen als unmöglich erklären. Nach längerer Erörterung über die Eisenbahnverhandlungen in China im allgemeinen, fragten die japanischen Vertreter in aller Form, ob China die Bahn im Jangtse-Tal tatsächlich an Briten vergeben haben. Die Chinesen bejahten dies, worauf die Sitzung plötzlich unter beiderseitigem Aerger abgebrochen wurde.

*

Budapest, 16. April. (WTB. Nichtamtlich.) Unter den Gesetzentwürfen, welche am nächsten Montag dem Abgeordnetenhause unterbreitet werden, befindet sich eine Vorlage über die Verlängerung der Mandatsdauer der Abgeordneten, deren Mandat am 21. Juli erlischt, für die Dauer von höchstens einem Jahre. Die Verlängerung wird damit begründet, daß während des Krieges die Abhaltung von allgemeinen Wahlen unvereinbar ist mit der Billigkeit gegen die auf dem Kriegsschauplatz weilenden Wähler, andererseits, weil mit Rücksicht auf die Geltung der Ausnahmegesetze, während der Kriegszeit die Freiheit der Wahlen nicht gesichert werden kann. Ein weiterer Gesetzentwurf betrifft die Ergänzung einiger Lücken in Ausnahmeverfügungen für den Kriegsfall. Die Verfügungen über die Verwendung zu gemeinnützigen Arbeiten, zu persönlichen Dienstleistungen und zur Ueberlassung von Fuhrwerken und Zugtieren werden ergänzt. Auch werden gewisse Formalitäten, die hinsichtlich der Requisition von Lebensmitteln bestanden haben, abgeschafft und ein summarisches Verfahren bei der Requisition eingeführt. Bei Anordnungen betr. die behördliche Konskription von Lebensmitteln muß auch das für den eigenen Haushalt und Wirtschaft ausgenommene Quantum angemeldet werden. Endlich werden der an die Front eingerückten studierenden Jugend Erleichterungen betr. der Abgangsprüfung gewährt.

Außerordentlich zahlreich waren die Offiziere erschienen, darunter der kommandierende General Exz. v. Schenck, Divisionskommandeur Exz. Kühne, Landgraf Chlodwig v. Hessen-Philippsthal, sowie andere höhere Offiziere. Die Sänger sowohl, wie die Orchesterleistungen usw. waren vorzüglich, so daß der kommandierende General seine hohe Anerkennung für den seltenen Genuß aussprach. Auch viele Militärbeamte, Unteroffiziere und Mannschaften und eine große Zahl Ortsbewohner haben das Konzert besucht, an dessen Schluß an freiwilligen Gaben für im Felde erblindete Soldaten 420 Mark eingingen. Die Rückseite des gedruckten, sehr sauber ausgeführten Programmes enthielt auch die Texte zu den Gesängen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Mit Rücksicht auf den übrigen Spielplan muß die zusammenhängende Folge der Vorstellungen des „Parsifal" eine Unterbrechung erfahren. Die vorläufige letzte Vorstellung findet also am 25. April statt. Die musikalische Leitung hat Hofkapellmeister Artur Bodanzky. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Parsifal — Walter Günther-Braun, Amfortas — Ernst Fischer, Kundry — Johanna Lippe, Gurnemanz — Wilhelm Fenten, Klingsor — Hugo Weisse, Titurel — Mathieu Frank. 1. Knappe — Jane Freund, 2. Knappe — Gertrud Runge. Spielleitung: Eugen Gebrath.

Die Parsifal-Aufführung am Sonntag beginnt um 4 Uhr, der zweite Akt 6.30 Uhr und der dritte Akt 8.15 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Hochschule für Musik.

Der Vortrag des Herrn Professors Willi Rehberg über das Thema „Unsere großen Tonmeister und ihr Verhältnis zu den religiösen Fragen am Montag, den 19. April im Rosensaal beginnt nicht um 9 Uhr, wie es irrtümlich in unserem heutigen Mittagsblatt hieß, sondern um 8 Uhr. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind in den Musikalienhandlungen zu haben.

Handels- und Industrie-Zeitung

Mannheimer Wochenberichte.

Wir erweitern heute den Kreis unserer jeden Samstag erscheinenden Wochenberichte um zwei weitere wichtige Produkte: Kohle und Tabak. Die z. Zt. sehr schwierige Berichterstattung für Getreide hoffen wir demnächst wieder aufnehmen zu können. Ein Abdruck unserer nachstehenden Originalberichte ist nur unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die Schriftl.

Kohlen.

Die Kohlenversorgung gestaltet sich seit einiger Zeit immer schwieriger. Vorräte sind längst nicht mehr vorhanden. Die Ausfälle bei den Produktionsstellen sind derart groß, daß nach Versorgung der Heeresverwaltung, Marine und Eisenbahnen für den Handel nur etwa 50 Prozent gegenüber der Friedensleistung verbleiben. Das gilt heute sowohl für Ruhrkohlen, als auch für Saarkohlen und Braunkohlen-Briketts. Als Ersatz kommt in erster Linie Koks in Betracht, dessen Herstellung zwecks Gewinnung von Nebenprodukten, wie Teeröl, Benzol und Ammoniak, im Interesse des Staates in besonderer Weise gefördert wird. Es handelt sich dabei aber nicht um Gaskoks, wie in manchen Kreisen irrtümlich angenommen wird, sondern um Zechenkoks. Die Gaskoksproduktion, die von der Gasabnahme abhängig ist, kann nicht beliebig gesteigert werden und hierin hat es seinen Grund, wenn auch in Gaskoks sich bereits eine Knappheit bemerkbar macht. Damit der Zechenkoks sich leichter einführt, wurden die Preise für die gröberen Körnungen — 60/100 und 40/60 — für Lieferung ab 1. April ermäßigt. Die Kohlenpreise haben dagegen durchweg eine nicht unwesentl. Erhöhung erfahren. Dies trifft besond. auf Anthrazitkohlen zu, welche infolge Ausbleibens des englischen Anthrazit, der in Deutschland gut eingeführt war, nicht ausreichend vorhanden sind. Wohl besteht die Aussicht, daß jetzt belgischer Anthrazit mehr als bisher auf den süddeutschen Markt gelangen wird. Angesichts der noch unsicheren Verfrachtungsverhältnisse muß aber mit hohen Preisen gerechnet werden. Bei der fehlenden Voraussicht über die weitere Gestaltung der Dinge wird es von den Kohlenproduzenten abgelehnt, Jahresabschlüsse einzugehen.

Tabak.

Die Marktlage in inländischen Tabaken ist anhaltend eine sehr feste, sowohl für Zigarren als auch für Schneidetabake.

Die Vorräte in Schneidetabaken aller Ware dürften vollständig geräumt sein. Die Bestände 14er Ernte sind ebenfalls nur noch kleinere Quantitäten.

Recht lebhaft war in den letzten Wochen die Nachfrage nach gutbrennenden Umblatt-Tabaken neuer Ernte, mit Rücksicht auf die schlechte Beschaffenheit der in Holland angeführten neuen Java-Tabaken.

Einlage-Tabake guter Qualitäten finden schlank Abnehmer. Die Vorräte darin sind sehr bescheidene und bewegen sich in der Preislage zwischen Anfang bis Mitte der M. 60.—.

Der Rippenmarkt ist sehr flau, feststehende Preise sowohl für überseeische als auch für inländische Stengel existieren nicht. Das Angebot ist bedeutend größer als die Nachfrage, es hat den Anschein, daß sich hier innerhalb weniger Wochen eine neue Preisbildung vollzieht und zwar zu wesentlich niedrigeren Preisen, weil die Kauch-Tabakfabrikation in anbetracht der höheren Preise für Heereslieferungen fast nur noch Blattabfälle verwendet.

Holz.

Der Verkehr am Rundholzmarkt hatte während der abgelaufenen Berichtswoche nur ein kleines Geschäft zu verzeichnen. Es traten nur einige Werke Rheinlands und Westfalens als Käufer auf, welche Militärlieferungen haben. Die Beschäftigung dieser Firmen ist ausreichend. Für die private Bautätigkeit werden Kanthölzer am Mittel- und Niederrhein nur schwach begehrt. Die Rundholz-Eindeckungen wurden nur schwach im Walde vorgenommen; weshalb eine Zurückhaltung unverkennbar ist. Dies ist auch die Ursache, weshalb die Nadelhölzer eine niedrigere Bewertung als im Vorjahr erzielten. Kanthölzer werden von den Sägewerken fast ausschließlich für Heereszwecke hergestellt. Nur vereinzelt wurden den Sägewerken von Baufirmen und Händlern Bestellungen erteilt. Die Werke halten fast alle auf feste Preise, soweit sie durchweg gut mit Aufträgen der Militärverwaltung versehen sind. Die Eisenbahnwagen-Baufabriken zeigten größeres Interesse für leichte Dielen, welche allerdings etwas niedrigere Preise als im Vorjahre brachten. Geschnittene unbesäumte Kieferbohlen für Schreinerei- und Glasereizwecke ließen sich schwerer unterbringen. Kiefern-Nadelhölzer waren vereinzelt gesucht. In Eichenschnittware konnte eine Besserung des Umsatzes nicht durchgeführt werden; weshalb die Preise durch das starke Angebot sich nicht günstiger gestalten konnten. Möbeleichen ließen sich, trotz der günstigen Angebote, schlecht unterbringen. Eschenschnittware blieb für Kraftwagen und Flugzeuge begehrt.

Viehverkehr

vom 12., 14. und 15. April.

(Amtlicher Bericht der Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes.)

Der Rindermarkt war stark befahren. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1 419 Stück. Der Handel war lebhaft. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen M. 92-110 (50-59), Bullen (Farren) M. 88-98 (49-55), Rinder M. 94-108 (49-56), Kühe M. 64-92 (31-44).

Auf dem Kälbermarkt standen am 12. IV. 349 Stück, am 15. IV. 306 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr teils lebhaft, teils ruhig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht M. 90-115 (54-69).

Auf dem Schweinemarkt standen am 12. IV. 1 669 Stück, am 15. IV. 1 339 Stück. 50 kg Schlachtgewicht kosteten M. 102-118 (80-92) bei teils lebhaftem, teils mittelmäßigem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 270 Stück besucht. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden M. 10—18 bezahlt.

Die in Klammer gesetzten Preise bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.

Mannheimer Börse.

In der heutigen Sitzung des Gesamtvorstandes wurde folgendes Telegramm von Berlin zur Kenntnis gebracht:

„Tagesblätter berichten morgen dort Gründungsbesprechung Süddeutscher Handelsbank. Erbitten Berücksichtigung, daß Zersplitterung unserer Interessen erstrebte Ziele vereitelt. Nur Einigkeit kann Handelsberücksichtigung bei Regierungsmaßnahmen ermöglichen. Unserer Handelsbank weiterer süddeutscher Anschluß höchst erwünscht. Vertretung im Aufsichtsrat dann selbstverständlich. Zusammenschluß aller deutscher Händler einziges Ziel. Sind gern zu weiterer persönlichen Besprechung dort bereit. Landw. Handelsbank Berlin, Burgstr."

Auch die Handelskammer Mannheim hat das gleiche Telegramm erhalten.

Der Börsenvorstand hat daraufhin beschlossen, die Gründung einer Süddeutschen Handelsbank in Mannheim vorläufig zurückzustellen und im Verein mit der Handelskammer folgendes Telegramm nach Berlin abzusenden:

„Landwirtschaftliche Handelsbank, Berlin, Burgstraße.

„In der heutigen Sitzung des Gesamtbörsenvorstandes wurde beschlossen, auf Ihr Telegramm die Gründung einer Süddeutschen Handelsbank vorläufig zurückzustellen und Sie im Interesse des Zusammenschlusses des deutschen Getreide-, Futter- und Düngermittelhandels zu einer persönlichen Besprechung hierher einzuladen. Zu dieser Besprechung werden wir die Süddeutschen Beteiligten zuziehen. Ueber den Zeitpunkt wollen Sie sich mit uns telegraphisch verständigen."

Handelskammer und Börsenvorstand Mannheim."

Wochenbericht von der Frankfurter Effektenbörse.

y.— Frankfurt a. M., 17. April. Die Börse ist weiter zuversichtlich. Die feste Grundhaltung, die schon seit einiger Zeit im freien Handel herrscht, übertrug sich auch auf diese Woche. Der Preis der gehandelten Wertpapiere vermehrt sich zusehends. Wenn ab und zu die Kurse sich infolge von Realisationen etwas ermäßigen, so scheint eine solche nur den Ausgangspunkt neuer Unternehmungen zu sein. Die gute Verfassung unseres Geldmarktes, der mit so erstaunlicher Leichtigkeit die Einzahlungen auf die zweite Kriegsanleihe zu bewerkstelligen vermochte, dazu der überall für uns günstige Stand der militärischen Operationen schufen die Grundlage dafür, daß auch das Geschäft im Laufe dieser Woche etwas lebhafter war. Günstige politische Nachrichten, sowie erhebliche Anlagekäufe in den heimischen Staatsanleihen gaben den weiteren Ausschlag für die günstige Strömung. Die Börse war zeitweise optimistisch gestimmt, was auch den Anlaß zur Unternehmungslust gab. Es fiel auf, daß außer den schweren Werten, unerwartet auch Montanpapiere in den Interessenkreis hineingezogen wurden. Phönix Bergbau wurden lebhaft gehandelt und höher bezahlt, auch für Deutsch Luxemburg, Gelsenkirchen, Harpener und Bochumer bestand Kauflust. Oberschlesische Kokswerke sind in Erwartung des Dividendenabschlags in die Höhe gegangen. Gute Meinung bestand ferner für Autowerte. Die Führung übernahmen Motoren Daimler, auch für die Aktien Adlerwerke Kleyer fanden sich Käufer. Angeregt durch die Mitteilungen über den Beschäftigungsumfang dieser Gesellschaft in der Automobil-Abteilung, und in der Abteilung für Kriegsmaterial wurden Kleyeraktien zu festen Kursen umgesetzt. Benz gut behauptet. Leder- und Schuhaktien erfuhren bei mäßiger Kaufneigung vereinzelt höhere Preise. Einzelne chemische Aktien, so Badische Anilin, Höchster Farbwerke wurden rege umgesetzt. Zellstoff Waldhof lagen schwach wegen dem angekündigten Ausfall einer Dividende (i. V. 12 Prozent). Elektrizitätsaktien ruhig, nur Bergmann fester. In den Vordergrund des Interesses traten Schiffahrtswerte, von denen besonders Paketfahrt bevorzugt wurden. Banken ruhig aber vorübergehend höher bezahlt.

Regeren Begehrs erfreuten sich heimische Anleihen. Es machte sich für diese Werte Provinzkäufe bemerkbar. Der gute Stand der rumänischen Valuta gab Anlaß zu Käufen von Rumänier. Russen, Japaner mäßig höher. Am Geldmarkt herrscht im Hinblick auf die Einzahlungen für die Kriegsanleihe eine gewisse Steifheit. Geld war gefragt; der Privatdiskont zog etwas an, 4¾ und darunter. Der Valutamarkt war vorwiegend schwächer. Etwas höher stellte sich die österreichische Valuta. Man bringt die Festigkeit damit in Zusammenhang, daß Deutschland der befreundeten Monarchie angeblich eine neue Anleihe gewähren werde. Die Woche schloß im freien Verkehr mit wenig Ausnahmen bei fester Tendenz. Vereinzelt war das Geschäft sehr lebhaft. Chemische Aktien auch Motorenfabriken wurden bevorzugt.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Darlehnskassenscheine.

Wie nunmehr amtlich bekannt gegeben wird, waren am 31. März d. Js. M. 1 185 Mill. Darlehnskassenscheine ausgegeben, mithin — trotz der zweiten Kriegsanleihe — bloß 427 Mill. mehr, als am 27. Februar (758 Mill.). Im freien Verkehr befanden sich davon 629,37 Mill., also bloß 80 Mill. mehr, als am 27. Februar (549,3 Millionen).

Stand der Badischen Bank am 15. April.

1914	gegen die Vorwoche	Aktiva (In Mark)	1915	gegen die Vorwoche
8 231 211	+1 012 871	Metall-Bestand	6 213 741	+ 9 191
10 210	— 3 220	Reichs- u. Darlehns-Kassen-Scheine	54 450	+ 2 000
2 293 290	+1 084 770	Noten anderer Banken	1 245 420	— 731 270
17 160 109	— 543 650	Wechselbestand	12 543 773	—1 037 073
12 701 410	+ 336 825	Lombardforderungen	9 750 735	—1 015 300
620 889	— 9 224	Effektenbestand	1 893 503	+ 625 393
6 021 726	+1 371 724	Sonstige Aktiva	6 588 631	+ 52 055
		Passiva		
9 000 000	(unver.)	Grundkapital	9 000 000	(unver.)
2 250 000	(unver.)	Reservefonds	2 250 000	(unver.)
20 314 300	+ 2 343 400	Notenumlauf	17 235 300	— 680 000
15 053 210	— 908 616	Depositen	8 799 530	— 1 456 770
481 234	— 19 764	Sonstige Passiva	917 829	+ 36 749

Metallbedeckung des Notenumlaufs 36,09% gegen 34,56% in der Vorwoche und 40,52% im Vorjahr.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G. Mannheim.

In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung, die vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des genannten Instituts stattfand, waren 26 124 Stimmen vertreten. Den Vorsitz hatte infolge Abwesenheit des ersten Vorsitzenden, Herrn Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann, der stellvertretende Vorsitzende, Herr Franz Urbig - Berlin, Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, übernommen. Er gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der zahlreichen Beamten, die den Heldentod fürs Vaterland erlitten haben, und der verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder, Dr. Paul Ladenburg und Filialdirektor Otto Stößer. Ersterer habe früher dem Vorstande und seit einer Reihe von Jahren dem Aufsichtsrate der Gesellschaft angehört und ihr bis zu seinem Hinscheiden sein ganzes Interesse zugewandt.

Die Regularien wurden einstimmig und ohne Erörterung genehmigt. Es gelangt somit eine Dividende von 5 Prozent gegen 6 Prozent im Vorjahre zur Verteilung. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Geh. Hofrat Professor Dr. Gerhard von Schulze - Gaevernitz, M. A. Straus und Franz Urbig wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung gelangen in der vorliegenden Nummer zum Abdruck.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 17. April. Das in so hohem Grade befriedigende Ergebnis der Einzahlungen auf die zweite Kriegsanleihe bestärkte die Börsenbesucher in ihrem zuversichtlichen Vertrauen. An der durchweg herrschenden festen Stimmung profitierten besonders 3prozentige deutsche Anleihen, aber auch Kriegsanleihen stellten sich etwas höher.

Am Industriemarkt erfuhr der Kreis der gehandelten Papiere wieder Erweiterungen; neben Kurserhöhungen waren auch Abschwächungen infolge Gewinn-Realisationen zu verzeichnen. Das Geschäft gestaltete sich recht lebhaft. Ausländische Valuten bei ruhigem Geschäft ohne Veränderung.

Wochenausweis der Bank von England vom 13. April.

1914	gegen die Vorwoche	(In Tausend Lstrg.)	1915	gegen die Vorwoche
25 653	+ 657	Totalreserve	30 176	+ 1 016
29 024	— 448	Notenumlauf	34 506	— 355
38 238	+ 210	Barvorrat	55 312	+ 1 561
41 501	— 1 529	Portefeuille	137 813	— 951
41 881	— 473	Privatguthaben	102 569	+ 5 320
19 228	— 393	Staatsschatzguthaben	104 157	— 1 113
11 151	unver.	Regierungs-Sicherheiten	47 660	+ 3 254

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 18,91 Prozent gegen 18,36 in der Vorwoche und 42% im Vorjahre. Clearinghouse-Umsatz 257 Millionen somit gegen die gleiche Woche des Vorjahres weniger 14 Millionen.

Warenmärkte.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 17. April. (WTB.) Am heutigen Frühmarkt wurde runder Mais mit 622.— bis 632.— M. (615.— bis 635.— M.) pro Tonne notiert. Sonst fanden keine Notierungen statt.

An der heutigen Mittagsbörse kamen keine Notierungen zustande.

Die Tendenz am Getreidemarkt war sehr fest, da mangels neuer Zufuhren die Lagerhalter wenig geneigt waren, Abgaben zu machen. In Mais fand ein sehr lebhaftes Geschäft statt. Greifbare Ware wurde zu 622.— bis 635.— Mark notiert. Einzelne Posten wurden mit 640 Mark gehandelt. Für nach sächsischen Plätzen rollende Ware wurden heute 4 bis 5 M. mehr gefordert und auch bezahlt. Auch für ausländische Gerste (rollende), wurden 4.— M. höhere Preise verlangt. Lokogerste wurde mit 660.— bis 670.— Mark gehandelt. Am Mehlmarkte entwickelte sich im Verlaufe des Verkehrs ein recht lebhaftes Geschäft. Maisfuttermehl und Reismehl waren im Preis unverändert, dagegen stellte sich Maismehl um 1 bis 2 Mark niedriger, da seitens hiesiger Händler sowie seitens der Provinz grössere Angebote vorlagen. Kleie ausländischen Ursprungs war heute lebhafter begehrt, aber nur auf Abmachung verkauft.

Höchstpreise für Kupfervitriol.

Nach amtlicher Bekanntmachung darf der Preis für 100 kg Kupfervitriol in handelsüblicher Beschaffenheit 67 M. nicht übersteigen.

Letzte Handelsnachrichten.

Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rhein.

Ludwigshafen a. Rh., 17. April. (Privat-Telegr.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1914 vorgelegt. Dieselbe zeigt nach Absetzung von Mark 9 005 517 Amortisation und einschließlich des Vortrages aus 1913 in Höhe von M. 2 236 609 ein Gewinnergebnis von Mark 15 798 806. Der Aufsichtsrat beschloß der Hauptversammlung vorzuschlagen dem außerordentlichen Reservefonds als Rücklegung für etwaige die Bilanzwerte des Jahres 1914 treffende Kriegsverluste 3 Millionen Mark zuzuweisen und eine Dividende von 10 Prozent auf die alten und 9½ Proz. auf die jungen Aktien zu verteilen.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning, Höchst a. M.

WTB. Höchst, 17. April. Die Bilanz weist nach Abschreibungen von 5 692 363.52 einschließlich aus dem Vorjahre zurückgestellte 1 Million (i. V. M. 5 450 643) ein Gewinnergebnis von M. 12 610 757 (einschließlich Saldovortrag für 1913) gegen M. 16 383 417 i. V. auf.

Der Aufsichtsrat beschloß, der am 15. Mai stattfindenden Hauptversammlung eine Dividende von 20 Prozent gegen 30 Prozent i. V. auf das erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen.

*

⊡ Berlin, 17. April. (Von uns. Berl. Bureau). Ueber Mailand wird aus Rotterdam gemeldet: Das belgische Ministerium in Havre, welches zur Abhaltung eines Kabinettsrats an die belgische Front gereist ist, wird sich über die Beschaffung weiterer Staatsgelder schlüssig machen, nachdem England seit dem 1. April die nach dem 4. August 1914 gedruckten belgischen Banknoten nicht mehr als Deckungsgeld für die Belgien zugebenden Vorschüsse annimmt.

Naturweine
kauft man in 25528
Ludwigshafen a. Rh.
gut und preiswürdig bei Gottlieb. B. Schneider vorm.
Raiffeisen - Kellerei.
Fernsprecher 431.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: i. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Bilanz per 31. Dezember 1914.

Aktiva.

		M	Pf
Nicht eingezahltes Aktienkapital		8750000	—
Kasse, fremde Geldsorten und Kupons		2199286	84
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken		2739692	02
Wechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisung. d. Reichs und der Bundesstaaten	M. 33214947.64		
b) eigene Akzepte	„ 320000.—		
c) eigene Ziehungen	„ —.—		
d) Solawechsel der Kunden an die Ordre der Bank	„ —.—	33534947	64
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen		11467989	91
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		21604414	03
Vorschüsse auf Waren u. Warenverschiffungen		6013883	08
davon am Bilanztage gedeckt:			
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	M. 2408614.10		
b) durch andere Sicherheiten	„ 1587812.20		
Eigene Wertpapiere			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisung. d. Reichs und der Bundesstaaten	M. 3324876.47		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	„ 740779.47		
c) sonstige börsengäng. Wertpapiere	„ 2545280.04		
d) sonstige Wertpapiere	„ 1536042.38	8146978	36
Konsortialbeteiligungen		4561654	08
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		6200000	—
Debitoren in laufender Rechnung			
a) gedeckte	M. 48625941.84		
b) ungedeckte	„ 29512718.62	78138660	46
Hypotheken		156884	95
Bankgebäude		3738642	88
Sonstige Immobilien		26000	—
Aval-Debitoren . M. 19947868.19			
		182840988	07

Passiva.

			M	Pf
Aktienkapital			50000000	—
Gesetzliche Reserve			3530496	84
Reserve II			1180496	84
Talonsteuer-Reserve			80000	—
Beamten-Fonds			290023	91
Kreditoren				
a) Nostroverpflichtungen		M. 2209056.14		
b) Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		„ 5684037.70		
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen		„ 2906401.87		
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung				
1. innerh. 7 Tagen fällig	M. 9909644.85			
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	„ 12911182.96			
3. nach 3 Monaten fällig	„ 10404371.07	„ 33225198.88		
e) Sonstige Kreditoren				
1. innerh. 7 Tagen fällig	M. 26561114.65			
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	„ 6055347.20			
3. nach 3 Monaten fällig	„ 240679.20	„ 32857141.05	76882690	04
Akzepte und Schecks				
a) Akzepte		M. 47421611.17		
b) noch nicht eingel. Schecks		„ 18820.51	47440431	68
Unerhobene Dividenden			3450	—
Aval-Verpflichtungen . . . M. 19947868.19				
Reingewinn			3043304	16
			182840988	07

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1914.

Soll.

	M	Pf
Spesen einschliesslich Steuern und Tantièmen für Direktoren und Prokuristen	2254330	79
Reingewinn	3043304	16
	5297634	95

Haben.

	M	Pf
Vortrag	200000	—
Effekten, Konsortialbeteiligungen, Kupons und Sorten	—	—
Zinsen und Wechsel einschliesslich Zinserträgnis von dauernden Beteiligungen	3195264	33
Provisionen	1902370	62
	5297634	95

Mannheim, den 17. April 1915.

Der Vorstand:

Dr. R. Ladenburg. Th. Frank. Weil. Benjamin. Dr. Hesse.

Trauringe

patentiert fugenlose, nach Gewicht am besten und billigsten

im Trauring-Haus

Franz Arnold Nachf.

H 1, 3 Mannheim, H 1, 3

Namengravieren gratis. Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadtteile Käfertal-Waldhof.

April **Verkündete:**

9. Weichensteller Heinr. Alzert u. Pauline Kniel
15. Schiffer Johann Kreß u. Karoline Friedle

April **Getraute:**

3. Monteur Karl Keller u. Helene Lichter
3. Dreher Aug. Benzer u. Eva Müller
3. Stadtarb. Johannes Fischer u. Marie Geiger
6. Spengler Adam Dinges u. Kath. Kreßborn
8. Kellner Philipp Stephan u. Elise Schifferer
10. F.-A. Johannes Rapp u. Marie Hallermann

April **Geborene:**

1. F.-A. Leopold Keller e. S. Karl
3. Dreher Friedr. Blum e. S. Friedrich
3. Stadtarb. Karl Wieder e. S. Karl
6. Schleifer Adolf Schneider e. T. Lenchen
4. Bäcker Johann Distler e. S. Friedrich
4. Lackierer Georg Vetter e. T. Irma
9. F.-A. Leonhard Schmitt e. T. Hilda
10. Spengler Aug. Lauer e. S. Jakob
9. F.-A. Hermann Hammel e. T. Frieda
10. Schlosser Adolf Alberts e. T. Emma.

April **Gestorbene:**

2. Heinrich, S. d. Kranenführers Justin Stierlin, 10 M. a.
4. F.-A. Adam Schmitt Ehefrau geb. Bechtold, 50 J. a.
7. d. verh. Hauptlehrer a. D. Albert Ehinger, 58 J. a.
9. Jakob, S. d. Gipsers Jakob Bühler, 8 M. a.
9. d. verh. Landwirt Johann Galle, 45 J. a.
9. d. Ehefrau d. Landwirts Christian Bühler, 70 J. a.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:

15. 1. 15 d. verh. Schlosser Karl Braun, 28 J. a., Landwehrmann
22. 1. 15 d. led. Tagl. Georg Binsack genannt Reichert, 20 J. a., Grenadier
23. 1. 15 d. led. Schmied Heinrich Schnellbach, 19 J. a., Grenadier
10. 10. 14. d. led. Tagl. Anton Eisengrein, 25 J. a., Reservist
6. 3. 15. d. verh. Lagerverwalter Kilian Kunz, 36 J. a., Wehrmann
28. 1. 15. d. led. Fabrikschreiber Christian Weiß, 20 J. a., Grenadier
25. 1. 15. d. led. Schlosser Karl Theod. Hofmann, 20 J. a., Musketier
26. 8. 14. d. verh. Fabrikarb. Adalbert Breunig, 33 J. a., Grenadier.

Freireligiöse Gemeinde.

Ordentliche Gemeinde-Versammlung

am Montag, 26. April 1915, abends 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage für 1914 und Prüfungsbescheid.
3. Voranschlag für 1915.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren. 30?
5. Erneuerungswahl des Vorstandes.
6. Wahlen z. Verbandstag.
7. Satzungsänderungen.
8. Anträge.
9. Sonstige Gemeindeangelegenheiten.

Satzungsentwürfe und Kassenberichte sind bei Herrn H. Winkler, A 7, 4, sowie bei der Sonntagsfeier am 25. April, abds. 6 Uhr gegen Vorzeigung der letzten Beitragsquittung erhältlich.

Wir bitten alle stimmberechtigten Gemeindemitglieder unserer Gemeinde um ihr Erscheinen; die letzte Beitragsquittung ist als Ausweis vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Dampfwalzarbeiten auf Landstraßen betr.

Wegen Vornahme von Dampfwalzarbeiten müssen die nachverzeichneten Strecken der Landstraße Nr. 3 an den dabei angegebenen Tagen, Sonntage ausgenommen, von vormittags 6 Uhr bis abends 7 Uhr für den gesamten Fuhrwerks- und Kraftwagenverkehr gesperrt werden: 4511

1. Vom Bahnhof Edingen bis zur Gemarkungsgrenze Wieblingen vom 19.—22. April. Der Verkehr kann über Grenzhof oder Feldwege geleitet werden.

2. Von der Fähre bei Kramer unterhalb Seckenheim bis Neuostheim vom 23.—30. April. Der Verkehr kann über die Kreiswege Nr. 4 und 8 oder über Neckarau geleitet werden.

Mannheim, 14. April 1915.
Großh. Bezirksamt
Abt. IV.
gez. Stehle.

No. 12965. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 16. April 1915.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Kuhmilch im Amtsbezirk Mannheim betr.

Mit Zustimmung des Bezirksrats wird während der Dauer des Krieges, jedoch in jeder Zeit widerruflicher Weise, gestattet, daß abweichend von der Bestimmung des § 13 der bezirksamtlichen Vorschrift vom 9. August 1910 „den Verkehr mit Milch betr.“ die Milchhändler Küchenabfälle von ihren Kunden auf ihrem Milchwagen mit nach Hause nehmen. Die Erlaubnis wird jedoch an die Bedingung geknüpft, daß die Küchenabfälle nur in gut verschlossenen Behältern mitgeführt und daß diese Behälter auf der Fahrt nicht geöffnet werden. Insbesondere muß auch aufs sorgfältigste verhütet werden, daß die Milchgefäße in Berührung mit den Abfallbehältern kommen. Sollten sich Anstände ergeben, so hätte der betreffende Milchhändler die Entziehung der Erlaubnis zu gewärtigen. 4507

Mannheim, 8. April 1915.
Großh. Bezirksamt:
Abt. III.:
gez. Stehle.

Nr. 13485. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 14. April 1915.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
4507 Schweigert.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 13827 I. Nachdem unter dem Viehbestand des Landwirts Peter Gaber, Neugasse 2 in Neckarau die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wurde das Gehöft nach Maßgabe der §§ 162/161 Ausf. Vorschr. zum Viehseuchengesetz gesperrt.
Mannheim, 15. April 1915.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
4509 Schweigert.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 12825. Die Maul- und Klauenseuche in Feudenheim ist erloschen. Die angeordneten Sperrmaßnahmen wurden aufgehoben.
Mannheim, 15. April 1915.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
4508 Schweigert.

Statt besonderer Anzeige.

Unser guter, innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder 41051

Kriegsfreiwilliger

Wilhelm Schröder

Leutnant der Reserve

starb am 15. April den Heldentod für's Vaterland, im Alter von 19½ Jahren.

Mannheim, Rheinau, Hemsbach.

Familie Joh. Schröder.

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

In der heute stattgehabten X. ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde die Verteilung einer Dividende von

5% für das Geschäftsjahr 1914

beschlossen.

Demgemäss gelangen die Gewinnanteilscheine Nr. 10 unserer Aktien Nr. 1—35000 mit Mk. 50.—
Nr. 5 unserer Aktien Nr. 35001—38500 „ 50.—
Nr. 4 unserer Aktien Nr. 38501—45000 „ 50.—
Nr. 4 unserer Aktien Nr. 45001—50000 (mit 25% einbezahlt) „ 12.50

an nachstehenden Stellen von Montag, den 19. April a. c. ab zur Einlösung:

in Mannheim	an der Kasse unserer Gesellschaft
„ Baden-Baden	bei unserer Filiale
„ Bruchsal	„ „ „
„ Freiburg i. Br.	„ „ „
„ Heidelberg	„ „ „
„ Karlsruhe	„ „ „ und der Firma Straus & Co.
„ Lahr i. B.	bei unserer Filiale
„ Landau (Pfalz)	„ „ „
„ Pforzheim	„ „ „ und der Firma Carl Schmitt & Co.
„ Worms	bei unserer Filiale
„ Berlin	„ der Direction der Disconto-Gesellschaft
„ Frankfurt a. M.	„ Herrn E. Ladenburg und der Direction der Disconto-Gesellschaft
„ Aachen	„ der Rheinisch-Westfälisch. Disconto-Gesellschaft A.-G.
„ Barmen	„ dem Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co.
„ Köln	„ dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.
„ Konstanz	„ der Firma Macaire & Co.
„ Leipzig	„ der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
„ Magdeburg	„ dem Magdeburger Bankverein
„ Mainz	„ der Direction der Disconto-Gesellschaft
„ Meiningen	„ der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G.
„ Nürnberg	„ der Bayerischen Disconto- und Wechselbank A.-G.
„ Stuttgart	„ der Stahl & Federer Actien-Gesellschaft.

Mannheim, den 17. April 1915.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Friedrich Dröll

Q 2, 1 Telephon 460 Q 2, 1

Inhalier-Apparate (Bentschel u. Tauerl)

sowie sämtliche Ersatzteile,

Alle Artikel

zur **Wochenbett- u. Krankenpflege**

wie: Verbandwatte, Ia. Bettstoffe, Bettschüsseln, Fieberthermometer, Badethermometer, Clystirspritzen Irrigateure, 39680

Lysoform- u. Lysoformseife

Bides, Closetstühle, Krankentische

Hygien. Damenbinden

in hervorragender Qualität per Dutz. von 80 Pf. an

Separate Anprobierzimmer für Damen und Herren.

Man verlange Damen- od. Herren-Bedienung.

Um sicher zu gehen, beachte man genau das Litera.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 13. April.

„Fendel 62,“ Müller, v. Ruhrort, 140 Dz. Stckg.
„Rhenus 84,“ Comanns, v. Emmerich, 1300 Dz. Stückgut.
„Badenia 5,“ Schmahl, v. A'dam, 2300 Dz. Stckg.

Angekommen am 14. April.

„Düsseldorf,“ v. Stockum, v. Ruhrort, 13230 Dz. K.
„Undine,“ Hamm, v. Dortmund, 6140 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk No. 3.

Angekommen am 13. April.

„M. Stinnes,“ Kesselheim, v. R'ort, 12730 Dz. K.
„M. Stinnes 56,“ Wiegel, v. R'ort, 7100 Dz. Khl.
„M. Stinnes 41,“ Kirchendahl, v. R'ort, 13500 Dz. Kohlen.
„Elise Gertrud,“ Bowinkel, v. R'ort, 13800 Dz. Kohlen.
„Mannheim,“ v. Deunnen, v. R'ort, 15500 Dz. K.
„Robert de Gruyter,“ Grünewald, v. R'ort, 10750 Doppelzentner Koks.

Hafenbezirk No. 4.

Angekommen am 14. April.

„Stock u. Fischer,“ Käser, v. Ruhrort, 7250 Dz. K.
„W. Stachelhaus,“ Schmitt, v. Duisburg, 14000 Doppelzentner Kohlen.

Hafenbezirk No. 5.

Angekommen am 14. April.

„Graf Zeppelin,“ Kühnle, v. Duisburg, 12800 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk No. 7.

Angekommen am 12. April.

„Prinzregent,“ Schwab, v. Duisb., 2500 Dz. Stckg.
„Corn. Maria,“ v. d. Geer, v. R'dam, 6000 Dz. Torfstreu.

Angekommen am 13. April.

„Coblenz,“ Himsen, v. Homberg, 14100 Dz. Kohlen.

Persil

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Zahn-Praxis Germania

Sprechstunde täglich. 41000

Freundlich schonende Bedienung!

P 4, 15.

Sigmund Schneider

F 7, 32 Telephon 90 F 7, 32

An- und Verkauf

von 40405

Altmaterialien, Metallen, Spähnen u. Rückständen aller Art, Maschinen und Maschinenteilen, Transmissionen, Kesseln, Reservoiren, Putzwolle und Lederriemen.

Gamaschen

in vorschriftsmäßig. Ausführung, sowie sämtliche

Militär- u. Sanitätsausrüstungen.

Bad. Leder- u. Lederwarenfabrik

G. m. b. H. 41029

Wiesloch bei Heidelberg. Tel. Nr. 18.

MARCHIVUM

Restaurant „Wilder Mann" N 2, 13
Morgen Sonntag 41650
Konzert.

Ich habe meine ärztliche Tätigkeit hier wieder aufgenommen. 16302
Sprechstunden: Vorm. 8—9, nachm. 1—½3 Uhr
17. April 1915. **Dr. Drescher, Neckarau**

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
Peter Bucher, L 6, 11
73395

Unterricht

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats. Die Osterkurse beginnen am 12. April 1915. Man verlange Prospekte.
39569

Institut Schwarz Einj.-Fähnr. Prim., Abitur. gegr. 1872 Mannheim. Prosp. frei. 50077

Näh-Schule
Praktischer Unterricht zur selbstständigen Anfertigung von Wäsche jeder Art in Tages- u. Abend-Kursen
Döbler Nachfolger
Inh. A. Günther, U 5, 13
98860

Heirat

Geb. Dame
schöne Erscheinung, sucht die Bekanntschaft eines gutsituierten Herrn im Alter 45—55 Jahren zwecks Heirat. Zuschriften unter L. 236 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Vermischtes

Kriegs-Versicherungen
ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen welche schon im Felde stehen, werden von erstklassiger Lebensversicherung u. unter Garantie für Vollauszahlung jederzeit noch aufgenommen durch das Versicherungsbüro von
Theodor Balz
Friedrichsring U 3, 17 Telephon 3640.
Inspektoren und Vertreter gesucht. Diskretion wird zugesichert.

Dauerwaren
erzielt man am besten in Tritschlers Fleischräucherapparat, welch. zugl. zum Aufbewahren dient; überall ohn. weit. aufstellbar. Preisl. auch über transport. Hausbacköf. u. Kochbackherde grat. v. d. erst. Speziali. Hch. Tritschler, Ofenfb. in Krozingen, Baden.

Masseuse
empfiehlt sich, gewissenhafte Ausführung bei ziv. Preisen. 3241 Frau Müller, Rheinau, Neuhoferstraße 20.

Geldverkehr

Darlehen gibt Selbstgeber ohne Vorspes. bei Abschl. einer Lebens- od. Kinderversich. streng reell u. diskr. ev. in 3 Tagen. Ausführl. Angeb. u. Nr. 2796 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ankauf

Klavier gebraucht z. kauf. ges. Ang. m. Preis u. Nr. 3251 a. d. Geschäftsst.

Ueberzeugt Euch! Bezahle die höchsten Preise für getrag. Damenkleider, Herrenbekleidung, sowie Kinderkleider, Schuhe und Möbel. 2544 Frau Körner Ww., S 4, 6. Karte oder Telephon 2228.

Gut erhaltene **Registrierkasse** zu kaufen gesucht. 50459 Q 1, 19, Laden.

Suche einen besseren **photogr. Apparat** mit Momentverschluß zu kaufen. Größe 13/18 mit Stativ u. vollständ. Zubehör. Kaufe eventl. auch einen Pfandschein. Briefe an Landwehrmann Friedr. Grieser, L'hafen-Friesenheim, Riedstr. No. 25. 3261

Gebraucht, gut erhalten. **Herrenfahrrad** mit Freilauf u. Rücktrittbremse zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 50462

Gebrauchter **Sattel** und Zaumzeug zu kaufen oder mieten gesucht. Angeb. u. R. 3244 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Verkauf

Zu verkaufen:
Ein paar schwere Arbeitspferde
Eine Partie Grünkern (la. Suppenfrucht)
Zur Saat:
Gerste, Hafer, Ackerbohnen.
Ein Waggon Kartoffel (Woltmann 34).
Anfragen unter Nr. 41035 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kinderwagen i. schön. Auswahl preisw. Otto Albers, C 3, 24. Kein Laden, nur Lager. 99728

Bohrmaschine, Feldschmiede, Schraubstock, Richtplatte, Stanze mit Schere, Benzinmotor u. versch. Werkzeug billig z. verkaufen. Gärtnerst. 34. 3258

Wirtschaftsbüfett, Gläserschrank, Tische u. Stühle, Ladentheke billig zu verk. Gärtnerstraße 34. 3256

Stellen finden

Tüchtiger **Herrenfriseur Ia.** in ein Geschäft nach Baden-Baden ges. Angebote unt. Nr. 3243 a. d. Geschäftsstelle.

Langjähriger, erfahrener tüchtiger, militärfreier **Werkmeister** (Badener) einer großen Metallwarenfabrik Wiens sucht wegen seiner Uebersiedelung nach Heidelberg Vertrauensposten im Betrieb, Magazin, Büro od. dergl. Kann auch Sicherstellung leisten. 3183 Zuschriften unter G. Z. Heidelberg, Hauptstr. 226.

Honig pulververhändler ges. Muster für 4 Pfd. geg. 40 Pfg. Orbinal-Versand Breslau Np. 43

Gesucht z. sofortigen Eintritt von hiesigem großen Fabrikbüro eine **Dame** mit Büropraxis, gut. Handschrift und im Rechnen zuverlässig, zur Erledigung einf. Kontorarbeiten. Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. 50463 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Anstellige Persönlichkeit für Aushilfsarbeiten ges., schreibmaschinenkundig bevorzugt. Angeb. m. Anspr. u. Ref. unter Nr. 3253 an die Geschäftsstelle.

Geübte **Schmiede** für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sucht 50438 Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G. Zweibrücken.

Comptoiristin f. Maschinenschreiben und Comptoirarbeiten bewandert auf sofort gesucht. Ang. u. G. 3260 a. d. Geschst.

Unabhängige Frau oder Mädchen für 3 bis 4 Stund. vor- u. nachmittags gesucht. Hoher Lohn. 3249 Rheinaustr. 24, 4. St. r.

Kinderfräulein Suche per 1. Mai für 2½jährigen Jungen eine Kindergärtnerin. Erbitte Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen 50435 Max Grombacher, Mittelstr. 61/63.

Mädchen tagsüber gesucht. G. Egeling., Tattersallstr. 4. 50454

Tüchtiges, fleißiges **Alleinmädchen** auf 1. Mai zu 2 Personen für Küche und Hausarbeit gesucht. Vorstellung Waldparkdamm 4 II. von 11—4 Uhr nachmittags erbeten. 3196

Tüchtiges Mädchen bis 1. Mai gesucht 50461 L 4, 6, Wirtschaft.

Lehrlings-Gesuche

Gesucht ein **Damenfriseurlehrling oder Lehrmädchen** b. Vollmer, C 1, 13. 50460

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Fam. ges. Schneiderin N 6, 18 III. 3284

Stellen suchen

Kleinmeister f. Stelle als Einkassierer, Kassenbote oder dergl. Vertrauensposten. Gefl. Angeb. u. Nr. 3248 a. d. Geschst. d. Bl.

Militärfr. Buchhalter gesetzt. Alters, bilanzsicher, durchaus selbst. u. zuverlässig, sucht per 1. Juli d. Js. Stellung. Gefl. Angeb. u. Nr. 3262 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geb. Fräulein sucht Stelle als Stütze in besserem Haushalt, auf ein Gut oder in Sanatorium. Angebote an Tremmel, Heidelberg, Schröderstr. 10.

Staatl. geprüfte erfahren. **Krankenschwester** Oberin eines Säuglingsheims sucht in Mannheim od. Nähe selbständ. Posten a. Leiterin eines Heims od. ein. Anstalt, als Empfangsdame bei Arzt, Privatpflege od. ähnl. Suchende ist perf. Köchin, i. all. Handarbeiten tüchtig u. kaufm. gebildet. Zuschriften unter Nr. 2504 an die Geschäftsstelle d. B.

Fräulein im Verkauf durchaus bewandert, sucht Stelle als Verkäuf., Kassiererin oder ähnlichen Posten. Ang. unt. Nr. 3250 a. d. Geschäftsst.

Mietgesuche

Zum 1. Mai **3 Zimmer** u. Küche m. Gas u. elektr. Licht gesucht. Zuschriften unter Nr. 50458 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Dame sucht großes sauber möbl. Zimmer in guter freier Lage mit Küche oder Küchenbenützung. Angeb. m. Preis u. 3245 a. d. Geschst.

Magazine

F 4. 3 3stöck. Magazin m. Bureau z. v. Näh. 2. St. od. Tel. 1297. 47086

P 5, 13a Schöne, große Räume für Magazin, Lager od. Werkst. ganz od. get. zu vermieten. Näheres 3. Stock. 2467

Läden

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) sind 46841 **2 schöne Läden** per sof. preisw. zu verm. Näheres L 1, 2, (Kaffee).

Für Metzger Weg. Einberuf. ein schön. Laden mit Einrichtung u. Wohnung in best. Lage sof. zu verm. Als Filiale vorzüglich geeignet. Näh. N 2, 17a. 2. Stock 47880

Laden mit großem Schaufenster an sehr guter Lage per 1. Juli zu vermieten. Auskunft bei K. Wolf-Schüßler, Jungbuschstr. 3

Werkstätte

Große helle **Werkstätte** oder 47891 **Magazinsräume** ger., 1- u. 2stöckig, ev. mit 3- u. 2-Zim.-Wohnungen, elektr. Anschluß und Gas vorhanden, nebst großem Hof u. Kellerräumen per sofort zu vermieten. **Mittelstraße 22.** Näh. 2. St., Mayer. Tel. 178.

Werkstatt mit Magazin und Lagerraum a. 1. Juni od. früher zu vm. Näh. Böckstraße 3. 2736

Wohnungen

Mieter erhalten 88803 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen.

A 2, 3, 4. St. Schöne 4 Zimm.-Wohng., Bad, Küche m. Balkon per 1. Juli 1915 (auch etwas früher) an ruh. Leute zu verm. Näh. bei Portier, A 2 Nr. 1. 47725

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 46846 Näheres B 1, 4, Laden.

B 4, 7 3 Part.-Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 3. St. 3061

B 5, 9 3, 4 bis 5 Zimmerwohnung. 2. Stock, bis 1. Mai sehr billig zu vm. Näh. Laden. 2691

B 6, 1a 4. Stock. Schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Speisek. u. Zubeh. sofort od. spät. zu verm. Näh. 3. St. 47850

B 6, 23 2 schöne leere Zimmer zu v. Näh. 2 Treppen. 2629

B 7, 13a Schöne Mansarden-Wohn., 4 Zim. an ruh. Familie zu verm. 47862 Näh. 2 Trepp.

C 3, 15 Nähe des Hoftheat. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später sehr preiswert zu vermiet. Preiserm. b. 1. Okt. 2 Abschlüsse vorh. Näh. Hafner, C 3, 12, 2 Tr. od. Eckl. 47061

C 3, 20a Zimmer mit Küche und Zubehör im Erdgeschoß sofort zu vermieten. 47327

C 4, 7 2 Zim. m. Küche, Bad evtl. m. Einrichtung per sof. zu vermieten. Näh. part. oder Teleph. 2715. 47608

C 7, 14 Große 5- oder 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Erdgeschoß 47678

C 7, 20, 3. Stock Schöne 4 Zimmer, Küche, Bad, Gaube und Zubehör, Gas u. Elektrisch per sofort zu vermieten. 47888 Zu erfragen 2. Stock.

D 2, 9, Ecke Planken freundl. 5-Zimmerwohng. m. all. Zubeh., 2 Tr. sof. zu vm. Auch pass. für Büro rc. 47756

D 2, 15 2 Tr. schöne neu herger. 9 Zimmer-Wohnung Bade-Zimmer, 2 Balkon. Näheres 2. St. 47602

D 5, 15 Laden links, u. 5 Zimmer-Wohng., 3. St. zusammen oder geteilt per 1. Juli zu verm. Näh. Hauseigent. 47760

D 7, 16 Geräumige 5—6 Zimmerwohnung part., auch geeignet für Bureau u. Geschäft. Näh. 3. Stock. 46960

D 7, 19, 2 Tr., neu herg. 5 gr. Zimmer, Bad, Mans. p. 1. Juli z. verm. 47846

D 7. 20 Hths., 1 Zim. u. K., Gas z. v.

D 8, Hafenstr. 10 4 Zim. mit Zubeh. 1. Juli zu vermieten, auch früher. 3123

E 3, 15, Planken 2 Tr., Wohnung od. Bureau 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vm. Näh. 1. Laden. 2656

F 4, 3 2. Stock, 6 Zim.-Wohnung. Bad, elektr. Licht preisw. z. v. Näh. 3. St. od. Tel. 1297 47082

F 5, 4 3. Stock. 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. E 5, 5, Seitenbau I. 47898

F 5, 18 Schöne 3 Zim.-Wohn. Bad u. Zubehör sofort zu verm. Näh. F 5, 17, part. 47798

F 5, 26 3. St. Zim. u. Küche zu verm. 2882

F 6, 3 1 Zim. u. Küche an einz. Pers. z. v. 2790

F 7, 26a, Luisenring 2. Etage, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 46830

G 2, 1a (Marktplatz) 2 eleg. leere Zimmer, fl. Vorplatz mit Abschl., Gas, elektr. Licht u. Wasser vers. zu verm. Näh. 2796 Luisenring 7, 1 Tr.

G 2, 8, Marktplatz 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Kammer zu verm. Näh. bei Scheuermann, 4. Stock. 47152

G 5, 10 Jungbuschstr. Mod. 3 Zim. Wohnung 3. St. elektr. u. Gas m. Küche u. Badz. z. verm. Näh. Laible 2. St. 47496

G 5, 17b 4. St. Vrdrh. 1 Zim. u. Küche 4. St. Seitenb., 1 Zimmer zu vermieten. 47288

G 5, 14 3. St. 4 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu v. Näh. 3. St. r. 2608

G 7, 14 3 Zimmer, Küche u. Bad zu vermieten. 46782 Näheres 2. Stock.

H 1, 5 Vorderh. 4. St. 4 eleg. helle Zimmer m. Küche, Badezimmer u. allem Zubehör p. sof. o. sp. z. verm. Näh. Laden das. 47834

H 4, 22 Hinterh. 3. St. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 3129 Näh. Vorderh. 2. St. lks.

J 7, 12 ein Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 47699

K 1, 20 pt., 2 Zimmer u. Küche m. Gas an ruh. Leute zu vermieten. Näh. 2. St. r. 2778

K 2, 19 Schöne Parterrewohnung 4 Zimmer, Bad u. Mans., elektr. Licht sofort od. spät. zu verm. Näh. 2. St. 2626

K 3, 2 3. St. 5 Zimmerwohng. sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 2881

L 4, 4 sch. gr. Zim. ev. m. Nebenr., auch als Büro geeign., m. eig. Eing. p. sof. od. spät. z. vermieten. 47922

L 4, 11 2. St., 6 Zimm., Küche, Magdzimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. 3. St. 47812

L 8, 2 Herrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Wohndiele, Elektr. Licht sofort z. verm. Preis nach Uebereinkunft. Näh. dort oder Architekt Bock, Dammstr. 32. 3014

L 8, 6 part. mod. 5 Zim.-Wohn. m. Zub. a. 1. April zu v. Näh. 2. St. 47837

L 8, 11 schöne 8-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 4. St. 47568

L 11, 25 (Schloßgartenstraße) Wegzugshalb. p. 1. April ein schön. 4. Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 3. Stock.

L 12, 17 Bismarckstr. 1. u. 4. Stock, je 7—8 Zim. u. Zub. sof. od. spät. zu vm. Näheres 1. Stock. 47800

Bismarckstr. L 14, 18 eine schöne helle geräum. Wohnung m. 6—7 Zimm. nebst allem reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten, desgl. dieselben Räumlichkeiten über eine Stiege od. part. per 1. Okt. Näh. part. 47924

L 13, 1 2 sehr sch. leere Zimmer z. v.

M 2, 15b 2 schöne geräum. Zimm. u. Küche zu vermieten. Näh. O 2, 3, Laden. 47805

M 3, 5 über 2 Trepp. 5 Zimmerwohnung m. Balkon, Bad, Mansarde frühestens auf 1. April zu vermieten. Näh. dort. 3. Tr. lks. 2650

Q 7, 14a 4. St. 4 Zimm. m. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näh. part. 3202

Beethovenstr. 3 schöne gr. 3 u. 4 Z.-Wohn. p. 1. 7. 15 od. früh. z. v. Näh. p. r. 3247

Collinistraße 8, Oststadt. eine Tr. h. schöne 4 Zim., Balkon, Badezim. p. 1. od. sp. z. v. Näh. p. l. 3259

Hafenstr. 46, 2. St., 1 u. 2 Zimm., Küche. Näh. Friedrichsplatz 12.

Kronprinzenstraße 26, 3 Zimmer mit Bad zu vermieten. 3231

Pestalozzistr. 16a part. 3 Zimmer und Küche mit Zubehör preisw. zu verm. Zu erfragen 47935 Eichbaumbrauerei.

Schimperstr. 24 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Zubeh., alles große Räume, ist auf sof. od. später zu vermieten. Näh. im Baugesch. Mündel Schimperstr. 20. 47921

Windeckstr. 11 große 3-Zimmer-Wohn. per 1. Mai oder 1. Juni zu vermieten. 47917

Möbl. Zimmer

B 7, 1 1 schön möbl. Zim. mit elekt. Licht auf die Parkseite gelegen zu vermieten. Näheres 2 Tr. 47896

C 2, 25 2 Tr., möbl. Zim. a. Frl. z. verm.

Friedrichsplatz 1, 4 Tr., schön möbl. Wohn- und Schlafz., Balk. m. Ausblick a. Friedrichsplatz zu vm. 47040

Riedfeldstr. 25, 4. St., r. Schön möbl. Zimmer zu verm. an Herrn od. Fräul.

Seckenheimerstraße 36 1 Treppe, schön möbl. Zim. billig zu vermieten. 3257

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. Düringer, L 4, 4, 1 Tr. 47923

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Bad per sof. z. verm. Näh. L 13, 2, 3. St.

Mittag- u. Abendtisch

Vorzügl. **Mittag- u. Abendtisch** f. bess. Herr. L 15, 9 2 Tr.

Gardinen

weit unter Preis!

Band-Gardinen

statt	9.25 bis 10.50	13.75 bis 16.50	20.50 bis 24.75
jetzt	6.50	9.25	14.—

Band- u. Spachtel-Stores

statt	8—bis 9.50	13.75	16.50	23.75
jetzt	5.75	9.25	11.50	16.50

Madras-Garnituren

statt	7.66 bis 10.60	11.25	14.30	19.25
jetzt	5.75	8.—	9.25	11.50

Leinen-Garnituren

statt	9.50	11.25	19.50 bis 22.—
jetzt	5.75	6.50	8.—

Zurückgesetzte Galerie-Borden, Köper-Borden.

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Syndikatfreie Kohlenvereinigung
G. m. b. H.
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit

Aufträge und Zahlungen erbitten an unser
Stadtkontor: E 3, 14 (Planken)
im Hause der Schwan-Apotheke
Telephon 1919
oder an unser 34663
Hauptkontor u. Lager: Industriehafen
Telephon 1777 und 1917.

MARCHIVUM

P. u. H. Edelmann, Nachf. Peter Edelmann D 4, 2

Telephon 14 6. Gegründet 1896.

Erstklassiges Spezialgeschäft. — Reparaturwerkstätte mit elektr. Kraftbetrieb.

Fabrikniederlage u. Alleinvertrieb der Marke Adler

Garantie: Sämtliche, auch unsere **billigsten Modelle** sind hervorragende Präzisionsarbeit, aus nahtlosem Stahlrohr, **gelötet (nicht geschweisst).** Sie verbürgen deshalb, auffallend leichten Lauf, sowie unbegrenzte Stabilität und **weitgehendste Garantie** für **langjährige Benutzungsmöglichkeit,** selbst bei stärkster Beanspruchung.

Adlerräder nach Originalpreisliste, welche Interessenten kostenlos erhalten . . . . . von Mk. **125** an

Spezialmarken: Serie I **Tourenrad, Halbrenner** oder **Damenrad** Einheitspreis **75** Mk.

Serie II **Tourenrad, Halbrenner** oder **Damenrad** Einheitspreis **90** Mk.

40475/76

Mehrpreise für etwa gewünschte besondere Ausstattung:

Freilaufkranz	M. 5.—
Freilauf mit Rücktrittbremse . .	M. 12.—
Freilauf mit Doppelübersetzung .	M. 25.—
Freilauf mit 4facher Uebersetzung	M. 40.—
Beste Holzfelgen für Drahtreifen .	M. 13.50
Dieselben m. Aluminiumeinlage .	M. 16.—
Doppelhohlfelgen	M. 5.—
Lenkstange mit Vorbau	M. 2.—
Lenkstange „ „ verstellbar	M. 4.—
Schutzbleche bei Halbrennern, die regulär o. solche geliefert werden	M. 2.50
Felgen, vernickelt, statt schwarz .	M. 4.50
Felgen holzfarbig, „ „ .	M. 2.—
Beliebige farb. Lackierung . . .	M. 10.50
Fusspumpe statt Handpumpe . .	M. 1.50
Extraschwere Geschäftsradausstattung mit Firmenschild . . .	M. 10.—
Pneuelasticumeinlage D.-R.-P., Ersatz für Luftschläuche für beide Räder	M. 20.—

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Sonntag, den 18. April 1915

Bei aufgehobenem Abonnement

Parsifal

Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner

Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer
Technische Einrichtung: Oskar Auer

Kassenöff. 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 9¼ Uhr

Beginn des zweiten Aktes 6 Uhr 30 Minuten, dritten Aktes 8 Uhr 15 Minuten

Das Personal ist angewiesen während des Orchestervorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Erhöhte Preise.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, 18. April 1915.

Im weißen Rößl

Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg

Spielleitung: Emil Hecht

Kassenöff. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10¼ Uhr

Nach dem 1. Akte größere Pause

Neues Theater-Eintrittspreise.

Empfehle **heute** sowie **jeden Sonntag frisch gebackene Fische** nebst **¼ Liter 25 Pfg.**

Hochachtend **Martin Schenk.** — Tel. 7531.

Friedrichspark.

Sonntag, 18. April, nachm. 3–6 Uhr

Konzert

(Streichmusik)

der Kapelle Peiermann.
Leitung: Kapellmeister Backer.

Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Abonnenten frei.

Einladung zum Abonnement.

Wir haben für dieses Kriegsjahr die Preise für die Jahreskarten erheblich herabgesetzt und laden zum Abonnement für das am 1. April beginnende Betriebsjahr höflichst ein.

Die Preise sind festgestellt: 334

a) für eine Einzelkarte **Mk. 6.—**
b) für Familien:
die erste Karte . . „ 6.—
die zweite Karte . . „ 4.—
jede weitere Karte . . „ 3.—

Anmeldungen zum Jahresabonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen genommen.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Scheuern bei **Gernsbach** im Murgtal **Gasthaus u. Pension zum Sternen**

Ich mache hiermit meiner werten Kundschaft und Gönnern die Mitteilung, dass mein Betrieb auch während der Kriegszeit geöffnet ist und die billigsten Tagespreise gestellt werden. Man wende sich an den Besitzer. Um geneigten Zuspruch bittet Franz Seuch. Telephon 121. [101

Baden-Baden.

Hotel u. Badhaus Zähringer Hof.

Bevorzugtes Familienhotel I. Ranges.
Thermalbadhaus. — Grosser Park.
Günstige Pensionsbedingungen. Prospekte.
12029 **Otto Koberling.**

Städt. Milchkur-Anstalt

(Schlossgarten) Lindenhofunterführung

wieder eröffnet.

Verlobungs-Anzeigen

in moderner Ausführung liefert rasch und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei. G. m. b. H.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 18. April 1915.

Trinitatiskirche. Morg. ½9 Uhr Predigt, Garnisonvikar Waag. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Schenkel.

Konkordienkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Garnisonvikar Waag. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Waag. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer v. Schorpffer. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Morg. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Hoff.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Gebhard.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morgens ½9 Uhr Christenlehre, Pfarrverwalter Weisser. Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrverwalter Weisser. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrverwalter Weisser.

Melanchthon-Pfarrei — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Lesholz. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Lesholz.

Wohlgelegen. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtvikar Lesholz.

Heinrich Lanz-Krankenhaus, Lindenhof. Morg. ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Achtnich. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Achtnich.

Diakonissenhauskapelle. Morg. ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Stadtteil Neckarau. Vormitt. ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Lamb. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Südpfarrei, Stadtpfarrer Lamb. Nachm. 1 Uhr Christenlehre d. Südpfarrei, Stadtpfarrer Lamb.

Donnerstag, 22. April, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst, Stadtpfarrer Lamb.

Stadtteil Rheinau. Morgens ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Bath. Morgens ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhauskapelle N 7, 29).

Sonntag, 18. April 1915 (Misericordias Domini).
Nachmittags 5 Uhr Predigt, Vikar Fritze.

Evangelische Stadtmission

Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: Erbauungsstunde, Inspekt. Lehmann. 5 Uhr: Jungfrauenverein. ½9 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.
Montag 8 Uhr: Frauenverein.
Mittwoch ½9 Uhr: Bibelstunde, Insp. Lehmann.
Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Samstag 4 Uhr: Sparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagsschule.
Täglich Kinderschule.

Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 19.
Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Inspektor Lehmann.
Montag ½9 Uhr: Jungfrauenverein.
Täglich Kinderschule.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag ½9 Uhr: Bibelstunde, Stadtm. Gläser.
Täglich Kinderschule.

Lindenhof, Bellenstraße 52.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
Montag ½9 Uhr: Frauenverein.
Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde, Insp. Lehmann.
Täglich Kinderschule.

Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23,

— E. V. —

Wochenprogramm vom 18. bis 24. April 1915.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der Mitglieder der Jugendabteilung. Abends 8 Uhr: Beteiligung am 2. vaterländischen Abend in den Kaisersälen, Seckenheimerstr. (Der im Programm vorgesehene Vortrag über „Moderne Kriegsführung" findet am 25. ct. statt).

Montag, abends ½9 Uhr: Bibelstunde über Ebräer 1, 5–8 von Herrn Sekretär Moses.

Dienstag, abends ½9 Uhr: Spiel- u. Leseabend.

Mittwoch, abends ½9 Uhr: Kriegsgebetstunde für Jedermann (Lesezimmer).

Donnerstag, abends ½9 Uhr: Spiel- u. Leseabend.

Samstag, abds. ½9 Uhr: Bibliothekstunde. Abends ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.

Nähere Auskunft erteilen: Der 1. Vorsitzende, Herr Architekt Kiss, Meerfeldstr. 61, der Sekretär, Herr M. Moses, U 3, 23.

Evang. Verein für innere Mission.

Augsb. Bek. in Baden.

Stadtmission Mannheim.

Vereinslokal: Schwetzingerstraße 90.
(Herr Stadtmissionar Fritz).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allgem. Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilg. des Christl. V. jg. M. Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8¼ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Montag, abends 8½ Uhr: Missionsarbeitsstunde. Abends 8½ Uhr: Turnen der Jünglinge.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde des Christl. Vereins jg. Männer.

Donnerstag, nachm. ½5 Uhr: Bibelstunde. Abends 8½ Uhr: Blau-Kreuz-Verein.

Freitag, abends 8¼ Uhr: Gesangstunde, gem. Chor.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetstunde.

— Täglich Kleinkinderschule. —

Vereinslokal: Neckarstadt, Lortzingstr. 20 (Hof).
(Herr Stadtmissionar Stöckle).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Soldatenvereinigung (Jugendabteilung). Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8¼ Uhr: Versammlung.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Hoffnungsbund. Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des Christl. Vereins jg. Männer.

Donnerstag, abends 8½ Uhr: Blau-Kreuz-Verein.

Freitag, abends 8¼ Uhr: Gesangstunde, gem. Chor.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. ½10 Uhr, Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmitt. ¼4 Uhr Predigt und Abendmahlfeier, Prediger Schmid. Nachm. 5 Uhr: Jugendverein.

Donnerstag, abends ½9 Uhr, Bibel- u. Betstunde.

Waldhof, Hutenstraße No. 10, Hinterhaus.

Sonntag, nachmitt. ½2 Uhr, Kindergottesdienst.

Dienstag, abends ½9 Uhr Predigt.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Jungmänner-Verein

für freies Christentum und deutsche Kultur
Mannheim — Lokal: S 6, 40.

Mittwoch, 21. April, abends 9 Uhr: Novellen-Abend.

Nähere Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende Ludwig Frey, Augartenstr. 44, der 2. Vorsitzende Oscar Lautenschläger, Stamitzstraße 1.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag, morgens 11 Uhr, Sonntagsschule, alle Kinder sind freundlichst eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr Vorbetrachtung.

Dienstag, abends 8¼ Uhr, Vorbetrachtung.

Missions-Saal, U 4, 19a.

Hinterhaus parterre.

Die Versammlungen der Christen-Gemeinde finden wie folgt statt:

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Vorbetrachtung. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Dienstag, abends 8¼ Uhr: Vorlesung.

Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Jedermann herzlich eingeladen!

Methodisten-Gemeinde

Kapelle: Augartenstraße 26.

Sonntag, vorm. ½10 Uhr, Gottesdienst. Vormitt. 11 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags ¼4 Uhr, Gottesdienst.

Dienstag, abends ½9 Uhr. Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Neuapostolische Gemeinde Mannheim

— E. V. —

Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4.
Sonntag, nachmittags ½4 Uhr, Gottesdienst.
Mittwoch, abends ½9 Uhr, Gottesdienst.

Gemeinde gläubig getaufter Christen

C 4, 18

Sonntag, 18. April, vormitt. 9½ Uhr: Bibel- und Gebetstunde. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule.

Ludwigshafen a. Rh., Canalstraße 68.

Nachm. 4 Uhr: Predigt, anschließend Abendmahl, Herr Prediger Fink.

Mittwoch, 21. April, abends 8½ Uhr: Gebetstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 18. April 1915.
Ende der österlichen Zeit.

Jesuitenkirche. Von 6 Uhr an österliche Beicht. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt u. Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang Knaben im Saal. — ½5 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaftsandacht mit Segen. — ½8 Uhr Versammlung des kathol. Dienstbotenvereins in A 4, 4. — 7 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

Untere kathol. Pfarrkirche. Schluß der österlichen Beicht. Von 6 Uhr an Beicht. — 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe, hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. ½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen. — 5 Uhr Versammlung der Männer-Kongregation. — 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation. ½9 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

Katholisches Bürgerhospital. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 4 Uhr Andacht zur göttl. Vorsehung.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt u. Amt, 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. 7 Uhr Kriegsandacht.

Hl. Geist-Kirche. Schluß der österl. Zeit. — 6 Uhr hl. Messe, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe, nachher Generalkommunion der Jungfrauen-Kongregation. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen und Jungfrauen. — 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. ¾4 Uhr Versammlung der Marian. Jungfrauen-Kongregation mit Vortrag und Andacht. — Abends 7 Uhr ist Rosenkranz für Heer und Vaterland. — Während der Woche ist jeden Abend ½8 Uhr Rosenkranzandacht für Heer und Vaterland.

Liebfrauen-Kirche. Von 5 Uhr Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr hl. Messe und Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Andacht mit Segen.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — ½2 Uhr Beginn der Christenlehre. — 3 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — ¾4 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation mit Predigt und Segen. — ½8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

St. Bonifatiuskirche. Von 6 Uhr an österliche Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — 8¼ Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation. — 7 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

Franziskus-Kirche in Waldhof. Schluß der österlichen Beicht. Von 6 Uhr an Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik. — ½10 Uhr Predigt und Amt — ½3 Uhr Christenlehre und Vesper. — ½8 Uhr Bittandacht.

NB. Von Montag an beginnt die hl. Messe an den Werktagen um 7 Uhr morgens.

Kathol. Kirche in Käfertal. Schluß der österl. Zeit. — 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe und Austeilung der hl. Kommunion. — ¾9 Uhr deutsche Singmesse. — 10 Uhr Predigt u. Amt. — 2 Uhr Christenlehre, nachher Herz-Mariä-Bruderschaftsandacht. — 8 Uhr Kriegsandacht.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. — ¾7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. Generalkommunion des Jünglingsvereins. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre. Entlassung des 4. Jahrganges. — 7 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu mit Segen.

Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Bittandacht mit Segen. — Mittwoch abends ¼9 Uhr kirchliche Versammlung des Marienvereins.

St. Antoniuskirche, Rheinau. ½6 Uhr Beicht. — 6 Uhr Frühmesse, hl. Kommunion. — ½8 Uhr Generalkommunion für Männer und Jünglinge, Singmesse. — ½10 Uhr lev. Hochamt mit Predigt H. H. Goettelmann. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — ½8 Uhr Predigt für Frauen und Jungfrauen. — ¾8 Uhr Schlußpredigt, Prozession und Segen.

Montag, ½7 Uhr levitiertes Seelenamt für die gefallenen Krieger, Predigt.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche).

Sonntag, 18. April, vormittags 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwedel).

MARCHIVUM